

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Hiller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 2. — Fernsprecher: 1111. — Für Inserate 1919, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 351. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.20 Mk., monatlich 1.40 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 4.50 Mk., monatlich 1.50 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 15 Pf. — Einzelgengebühren: die Tagesblätter 35 Pf., im Restamt 1.25 Mk., Restamtalter 20 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontos: Nr. 255 Berlin.

Nr. 222.

Magdeburg, Dienstag den 23. September 1919.

30. Jahrgang.

## Die Brandstifter.

Nach den Enthüllungen der Sowjetregierung über die russische Geheimdiplomatie — Enthüllungen die keineswegs als vollständig zu betrachten sind — hat nun auch das Auswärtige Amt in Wien seine Geheimakten geöffnet. Zur Stunde sind uns daraus nur Bruchstücke, allerdings wesentliche Bruchstücke, bekannt.

Die Wiener altentworfene Darstellung beginnt mit einer Denkschrift vom Monat Mai 1914, die das Verhältnis zu Rumänien, Serbien und Bulgarien bespricht.

Eine zweite Denkschrift vom Juni erhielt durch die kurz darauf erfolgte Ermordung des österreichischen Thronfolgers eine vom Grafen Berchtold, dem damaligen österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen, eine neue Fassung. In dieser wird auf „die Unüberbrückbarkeit des Gegensatzes zwischen der Monarchie und Serbiens hingewiesen“. Weiter heißt es dann:

Oesterreich-Ungarn hat es an gutem Willen und Entgegenkommen nicht fehlen lassen, um ein erträgliches Verhältnis zu Serbien herbeizuführen. Es hat sich aber neuerlich gezeigt, daß diese Bemühungen ganz vergeblich waren und daß die Monarchie auch in Zukunft mit der hartnäckigen, unveröhnlichen und aggressiven Feindschaft Serbiens zu rechnen haben wird.

Um so gebieterischer tritt an die Monarchie die Notwendigkeit heran,

mit entschlossener Hand die Fäden zu zerreißen, die ihre Gegner zu einem Neze über ihrem Haupte verdrichten wollen.

Unter dem Eindruck des Serajewower Ereignisses gedachte Franz Joseph mit dem deutschen Kaiser bei den Trauerfeierlichkeiten in Wien eine Rücksprache über die gesamte politische Lage zu pflegen. Da Kaiser Wilhelm aber von der Reise nach Wien Abstand nahm, so sandte Franz Joseph die nunmehr gänzlich fertiggestellte Denkschrift in Begleitung eines Handschreibers an ihn.

Es folgt in der Aktensammlung das Antwortschreiben Wilhelms an den Kaiser von Oesterreich. Darin heißt es unter anderem:

Durch den bewährten und von ihm aufrichtig geschätzten Botschafter Kaiser Franz Josephs werde dem Monarchen die Versicherung Kaiser Wilhelms übermittelt worden sein, daß der Monarch auch in den Stunden des Ernstes den deutschen Kaiser und sein Reich in vollem Einklang mit ihrer altbewährten Freundschaft und Bündnispflicht treu an der Seite Kaiser Franz Josephs und der Monarchie finden werde. Ihm dies an dieser Stelle zu wiederholen, sei Kaiser Wilhelm eine freudige Pflicht.

Zu allem Ueberflus hatte der deutsche Botschafter in Wien, Herr v. Tschirsky, nach einem Tagesbericht vom 4. Juli 1914, einem Gewährsmann gegenüber erklärt: „Deutschland würde die

Monarchie durch dick und dünn unterstützen, was immer auch dieselbe gegen Serbien beschließen sollte. Je früher Oesterreich-Ungarn losgehe, desto besser.“

Die eigentliche schwerwiegende Entscheidung fiel erst in dem k. u. k. Ministerrat für gemeinsame Angelegenheiten am 7. Juli. An dem Ministerrat nahmen teil: Graf Berchtold als Vorsitzender, der österreichische Ministerpräsident Graf Stürgkh, der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza, der k. u. k. Finanzminister, der Pole Dr. v. Bilinski (der heute polnischer Finanzminister von Ententeegnaden ist, die Red.) und die drei Militärschefs. Graf Berchtold wies auf die Erklärung Kaiser Wilhelms und Herrn v. Bethmann-Hollweg hin, daß die Monarchie für den Fall kriegerischer Komplikation mit Serbien der unbedingten Unterstützung durch Deutschland sicher sein dürfe, und führte dann aus, er sei sich klar darüber, daß ein Waffengang mit Serbien den Krieg mit Rußland zur Folge haben könnte, daß man aber den Gegnern zuvorkommen müsse. Graf Stürgkh erklärte u. a.:

Auch er teile die Meinung des Vorsitzenden, daß die Situation durch einen diplomatischen Erfolg in keiner Weise gebessert werden könnte. Wenn daher der Weg einer vorübergehenden diplomatischen Aktion aus internationalen Gründen betreten werde, so müßte dies mit der festen Absicht geschehen, daß diese Aktion nur mit einem Krieg enden dürfte.

Und in diesem Sinne wurde auch beschlossen, trotz des Widerspruchs des Grafen Tisza. Der jetzige

Bundesgenosse der Entente-Sieger, Bilinski, schlug nach Berchtold den schärfsten Ton an und hob hervor, daß der Serbe nur der Gewalt zugänglich sei und ein diplomatischer Erfolg in Bosnien gar keinen Eindruck machen würde.

Ein völlig klares Bild wird man wohl erst bekommen, wenn alle Geheimakten, die deutschen ebenso wie die englischen, französischen und russischen, zur Beurteilung vorliegen werden, denn so grell auch das Schlaglicht der österreichischen Enthüllung ist, es kommt notwendig von einer Seite und läßt wichtige Teile im Dunkeln.

Eines aber stellt die österreichische Veröffentlichung fest: Wer die

Lunte an das europäische Pulverfaß gelegt hat und mit welcher namenloser Gewissenlosigkeit von den ehemaligen Herrschenden der österreichisch-ungarischen Monarchie der Krieg in vollem Bewußtsein der eventuellen Konsequenzen vom Zaune gebrochen worden ist und mit welcher verbrecherischen Stumpfheit von den deutschen Herrschenden, allen voran von dem ehemaligen deutschen Kaiser, den Verbrechern in Wien die „Bundestreue“ zugesichert wurde, auch wenn es zum Weltkrieg kommen sollte. Dadurch erst erhielten die Herren in Wien den Mut, den Krieg zu entfesseln.

Wir würden der Unfat fassungslos und verständnislos gegenüberstehen, wenn wir uns die Situation, in der sich die ehemalige österreichisch-ungarische Monarchie 1914 befand, nicht vor Augen halten könnten.

Oesterreich-Ungarn, aus acht Nationen zusammengewürfelt und in zwei autonome Staaten geteilt, war der ständigen Gefahr ausgesetzt, durch die auseinanderstrebenden Kräfte von innen und die nationalistische Agitation von außen auseinandergeprengt zu werden. Es gab nur eine Möglichkeit, Oesterreich-Ungarn, das ein wirtschaftlich Ganzes bildete, auch politisch zusammenzuhalten: den Völkern, allen Völkern der Monarchie die Autonomie auf Grund einer demokratischen Verfassung zu geben. Diese Lösung hatten unsere österreichischen Genossen bereits 1897 auf dem Brünnener Parteitag vorgeschlagen.

Sie standen damit allein; das Verhängnis nahm seinen Fortgang.

Die Herrschenden kannten nur ein Mittel: daß der Gewalt. Als nach dem Balkankrieg die Anziehungskraft des vergrößerten Serbiens auf die Südslawen der Monarchie notwendig größer wurde, dachten die Herrschenden nur an ein Hilfsmittel, an die Gewalt. In dem Wiener Kabinettsrat vom 7. Juli 1914, in dem die Entscheidung fiel, dachte auch der ungarische Ministerpräsident Tisza — der als einziger von den „furchtbaren Kalantitäten eines europäischen Krieges“ warnte und deshalb wünschte, man möge an Serbien keine unerfüllbaren Forderungen richten — nicht daran, der nationalen Gefahr von außen durch eine demokratische Politik von innen zu begegnen.

Denn auch Tisza war ein Gewaltmensch, für den die Aufrechterhaltung der Herrschaft der magyarischen Magnaten und die Unteilbarkeit der ungarischen Länder ein Grundgesetz war, an dem nicht gerüttelt werden durfte. Eine Innenpolitik, die sich nur stützen kann auf die Gewalt, ruft auch die Gewalt auch nach außen hervor. Die Kriegspolitik der österreichisch-ungarischen Machthaber war diktiert von der Gewaltpolitik im Innern, deren festeste Stütze eben jener Tisza war, dem vor den äußeren Konsequenzen so sehr hangte.

Charakteristisch für die Politik, die damals in Oesterreich-Ungarn wie in Deutschland gemacht wurde, ist die Tatsache, daß weder in den Verhandlungen des Wiener Kabinettsrats vom 7. Juli in Wien, noch in der Unterredung des österreichisch-ungarischen Botschafters mit dem deutschen Kaiser am 5. Juli, auch nur mit einem einzigen Worte die Frage auftauchte:

Was werden die Völker dazu sagen?

Nachdem er die ihm überreichte österreichische Denkschrift aufmerksam durchgesehen hatte, sagte der deutsche Kaiser, daß er eine ernste europäische Komplikation im Auge behalten müsse und deshalb erst mit dem Reichskanzler sich besprechen wolle, ehe er eine definitive Antwort über die Haltung Deutschlands geben könne. Nach dem „Dejeuner“ jedoch ermächtigte er den österreichisch-ungarischen Botschafter, seinem Kaiser zu melden,

daß man in Wien „auch in diesem Falle“ — der europäischen Komplikation — „auf die volle Unterstützung Deutschlands rechnen könne“. Ja, er fügte noch hinzu: „Sollte es sogar zu einem Kriege zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland kommen, so könnten wir überzeugt sein, daß Deutschland in gewohnter Bundestreue an unserer Seite stehen werde.“

Was Wunder, daß darob den Kriegsparteien in Wien der Kamm schwoh und alle Einwendungen Tiszas mit dem Hinweis auf Deutschlands „Bundestreue“ niedergeschlagen wurden. Die Herren wußten sehr wohl, wohin die Reise ging, denn es wurde ausdrücklich auch das deutsch-französische Stärkeverhältnis diskutiert.

Die Würfel waren damit gefallen. Man hatte

das Feuer an die Fünfschnur gelegt und es fragte sich nur, wann die Explosion vor sich gehen werde. Was half's, daß der unfähige Jagow im letzten Augenblick, als das Verhängnis herniederzuschlug, zu bremsen versuchte. Die Herren in Wien wollten den Krieg. Sie waren der Bundestreue Deutschlands sicher. Was kümmerten sie die kümmerlichen Versuche eines Staatssekretärs von Kaisers Gnaden?

Noch bleibt die große Schuldfrage: Wer hat den Bündnisstoff, der in der ganzen Welt aufgehäuft lag, zusammengetragen? Hier liegt die Schuld keineswegs nur auf einer Seite. Wirfen wir mit Bestimmtheit nur das eine, daß es die Herrschenden in Wien, die am Sonntag den 28. Juni Pulverfaß gelegt haben, ermutigt von der „deutschen Bundestreue“, der kaiserlichen Autokratie, die noch niemals das Volk um seine Meinung gefragt hatte. Die teils unfähigen, teils verbrecherischen Rassen, die den Weltkrieg mit all seinen Schrecknissen heraufbeschwor und gedankenlos hereinbrechen ließ, wagt sich heute wieder aus dem Werkfeld hervor und läßt für die Wiederherstellung der Monarchie werben. Wie tief müssen diese Leute das Volk einschätzen?! —

### Neue Riesenstreife.

Der Wert der deutschen Mark im Ausland ist gegenwärtig rund 15 Pfennig. Zu diesem jämmerlichen Tiefstand haben eine Fülle von Umständen beigetragen: Vermögensverschiebungen ins Ausland zum Zwecke der Steuerflucht, Zustromen der 11 Milliarden Mark deutschen Geldes, die in Rumänien, Polen und andern besetzten Gebieten zirkulierten, auf den Weltmarkt, deutsche Lebensmittel-Einkäufe, die Besorgnis der Kreditgeber wegen der unabhängigen und kommunistischen Gefahr in Deutschland und so weiter. Entscheidend bleibt aber für den Kurzstand, daß Deutschland eben gegenwärtig

mehr ist und verbraucht, als es erzeugt und mit Waren bezahlen kann. Solange dieser Zustand fort dauert, muß die deutsche Valuta immer weiter sinken, bis eines Tages das Ausland die deutsche Mark überhaupt nicht mehr in Zahlung nimmt, der deutsche Kredit völlig erschöpft ist, die Auslandseinkäufe von selbst aufhören und die Geldblockade Deutschland sicherer zu Tode hungert, als das der eiserne Ring der Feinde im Kriege vermocht hat. Daß uns nur vermehrte Arbeit retten kann, ist die eindringlichste Lehre, welche der Valutastand predigt. Alles andre ist demgegenüber eine Kleinigkeit.

Wer in solcher Zeit die deutsche Wirtschaft durch neue Streife stört, ist ein Verbrecher am deutschen Volke, gleichviel ob der Streik durch die Arbeiter oder durch die Kapitalisten verschuldet

ist; jeder Streikschuldige ist gleich verdammenswert. Das ganze Volk hat ein Lebensinteresse daran, daß die Wirtschaft fortgeht und ihr Ertrag möglichst gesteigert wird. Es wird deshalb mit aller Schärfe die verurteilen, die seine Lebensgrundlagen antasten.

Es unterliegt nun keinem Zweifel, daß gerade in letzter Zeit die Unternehmer sich in zahlreichen Fällen offenbar ins Unrecht setzen. Zwischen dem Holzarbeiterverband und dem Arbeitgeber-Schutzverband ist monatelang verhandelt worden, erst allein, dann im Reichsarbeitsministerium. Da man sich nicht einigen konnte, mußte schließlich ein Schiedsgericht entscheiden. Es

fällte nach vielen Verzögerungen und Teilsreisen, die entstanden, weil die Unternehmer keinen Schiedspruch annehmen wollten, seinen Spruch, und schließlich war der Vertrag durch Vermittlung des Freiherrn v. Berlepsch fertig. Da schließlich lehnt die Generalversammlung des Arbeitgeber-Schlichterverbandes am 10. September den von den beiden Verhandlungskommissionen vereinbarten Reichsarbeitsvertrag ab, die Arbeitgeber lassen ihren Vorstand und ihre Verhandlungskommission im Stiche. Nun selbstverständlich ist der Holzarbeiterverband völlig frei, die Interessen seiner Mitglieder durch alle zweckmäßigen Mittel wahrzunehmen. Die Verantwortung für jede Störung der Produktion trifft mit voller Wucht die eigentlichen Holzindustriellen.

Wahrscheinlich steht es mit der Tarifbewegung der Glitten- und Metallarbeiter im Ruhrrevier. Hier tagte das Schiedsgericht beim Reichskommissar Sebering, aber sein unparteiischer Spruch wurde trotz der vorangegangenen endlosen Verhandlungen

von den Unternehmern abgelehnt.

Das gleiche Schicksal hatte ein neuer Schiedspruch des Reichsarbeitsamts. Wieder nahmen die Arbeiter an und die Unternehmer lehnten ab. Wenn jetzt die Gewerkschaften ihre Mitglieder zur Einreichung der Kündigung veranlassen, so ist das Recht sonnenklar auf ihrer Seite.

Nicht dasselbe kann man leider von den Berliner Metallarbeitern sagen, die sich einer „unabhängigen“ Zeitung erfreuen. Auch hier wurde das Reichsarbeitsamt angerufen, aber noch ehe der Schiedspruch gefällt wurde, brachen die Metallarbeiter die weiteren Verhandlungen ab, weil ihnen einige Teilschiedsprüche nicht gefielen. Sie behaupteten, daß sie gegen Lohnkürzungen kämpfen müßten, obwohl der Unternehmerverband sich feierlich verpflichtet mußte, solchen Herabsetzungen mit aller Kraft entgegenzutreten. Dieses Versprechen wurde von den unabhängigen Metallarbeitersführern für bedeutungslos erklärt, weil in einer einzigen Fabrik ein Unternehmer seine Meister schon angewiesen hatte, möglichst den Afford zu drücken. Es handelte sich dabei um einen Betrieb von noch nicht ganz 200 Arbeitern, der also in der Berliner Metallindustrie nicht die geringste Rolle spielt. Auf solche Nichtigkeiten hin kann man doch unmöglich einen Meilenkampf entfesseln, der Hunderttausende in Mitleidenschaft zieht und die ganze Volksgemeinschaft schädigt!

Immer dringlicher taucht die Frage auf, ob es sich die Allgemeinheit gefallen lassen muß, daß starrsinnige Holzindustrielle, herrendünkelhafte Unternehmer der Metallindustrie oder auch unabhängige Gewerkschaftsführer ihr den dünnen Lebensadern zerreißen. Das allgemeine Wohl soll das höchste Gesetz sein, so lautet das oberste Grundgesetz des Sozialismus. Die Regierung muß Mittel und Wege finden, um den Fortgang der lebenswichtigen Produktion — und lebenswichtig ist jetzt für Deutschland jede Arbeit — gegen übeln Willen sicherzustellen.

## Abtransport über See.

Um den Abtransport der Gefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Admiralität zehn deutsche Dampfer gechartert und stellt sie bereit für Fahrten zwischen England und deutschen Häfen der Nord- und Ostsee. Es handelt sich, da alle unsere größeren Schiffe bereits abgegeben sind, um eine Anzahl mittlerer und kleinerer Seebampfer mit etwa 600 bis 1000 Personen Fassungsvermögen.

Soweit es die kurze Zeit zuließ, ist alles geschieden, um durch eine zweckmäßige Anordnung der Dampfer den Gefangenen den Aufenthalt an Bord so behaglich wie möglich zu gestalten: Einbau von Kojen, elektrisches Licht, Lazaretteinrichtungen, Aufenthaltsräume, ausreichende Rettungseinrichtungen. Für jedes Schiff ist ein Arzt mit Sanitätspersonal vorgesehen.

Die Leitung der Transporte befindet sich in der Hand der Seetransport-Abteilung der Admiralität, die im engsten Einvernehmen mit der Schiffahrtsabteilung und mit dem Unterfunktsdepartement des Kriegsministeriums arbeitet.

Die ersten Fahrten können aufgenommen werden, sobald die Panac (Bezeichnung für eine Kommission) mitgeteilt hat, welche englischen Häfen zum Abtransport in Frage kommen. Vermutlich fahren die ersten Dampfer im Laufe der nächsten Woche. Die Anzahl der auszuführenden Fahrten ist abhängig von der Leistung des gleichzeitig laufenden Ueberlandstransports. Nach Ankunft der Transportdampfer in deutschen Häfen geht die Fürsorge für die Gefangenen in die Hände des Kriegsministeriums über.

## Des Kaisers Brigade.

In der Brigade Reinhard, wo man bekanntlich von monarchistischer Propaganda nichts wissen soll, liegt in allen Schreibstuben usw. eine Postkarte zur unentgeltlichen Entnahme für die Soldaten in beliebiger Menge aus. Um welche Massen es sich handelt, geht daraus hervor, daß dem „Vorwärts“ allein mehrere hundert Exemplare dieses Nachwerks zur Verfügung gestellt wurden. Der Text der Karte ist ein Regimentsmarsch mit Musikbegleitung, der Marsch des 4. Garderegiments, als dessen Nachfolger die Brigade Reinhard sich beirachtet. Die Karte ist aber erst in allerjüngster Zeit, lange nach der Revolution gedruckt worden. Wir zitieren die beiden ersten Verse:

In des Kaisers stolzer Garde stehen wir, die Grenadier,  
Dienen wir mit Mut und Freude als des Landes Schutz und Bier.  
Unser Blau heißt: treu dem Kaiser, von dem nur der Tod uns trennt,  
Denn wir lieb uns heiligem Herzen ich mein blaues Regiment.  
Unser Kaiser hat als Kronprinz die Brigade kommandiert,  
Und sie seinem hehren Vater Kaiser Friedrich vorgesührt.  
Dem Gedächtnis dieses Tages ist seitdem im Mai geweiht  
Unser Kaiser-Gezieren auf der Döberitzer Heide!

Die Verteilung geschieht unter stillschweigender Duldung der Vorgesetzten. Sollte Oberst Reinhard, der Kommandeur, von dieser Propaganda wirklich gar nichts erfahren haben? Und auch Roske nicht, dessen Glaube Berge versetzen kann? —

## Das Reichsverkehrsministerium.

Die Reichsverfassung bringt die Jahrzehnte lang geforderte Einheit auf dem Gebiet des Verkehrswesens. Die Staatsbahnen und die deutschen Wasserstraßen, soweit sie dem allgemeinen Verkehr dienen, gehen spätestens am 1. April 1921 auf das Reich über. Der Reichspräsident hat deshalb schon vor einigen Monaten den Reichsminister Dr. Well zum Reichsverkehrsminister ernannt und mit der Bildung eines Reichsverkehrsministeriums betraut. In diesem sollen sämtliche dem Reich auf dem Gebiet des Verkehrs obliegenden Aufgaben, mit Ausnahme der Postangelegenheiten, vereinigt werden. Es wird die Eisenbahnen, die Wasserstraßen, das Luft- und Kraftfahrwesen umfassen. Am 1. Oktober d. J. wird die neue Zentralbehörde in Wirklichkeit treten.

Auf dem Gebiet des Eisenbahnwesens und der Wasserstraßen sind die Aufgaben des Reiches bis zum Übergang der Eisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich, dem 1. April 1921, beschränkt. Es drängt sich bei den augenblicklichen Verkehrsschwierigkeiten, die neben der Notwendigkeit der größten Sorge vor dem kommenden Winter erfüllen müssen, der Gedanke auf, ob es nicht richtig sein würde, dem Reich schon jetzt die Regelung der gesamten Eisenbahn- und Wassertransportverhältnisse zu übertragen. Schon jetzt läßt die preussische Staatsbahnverwaltung, die als größtes Eisenbahnunternehmen für die Regelung der Transportnot in erster Linie in Betracht kommt, kein Mittel unversucht, um die Leistungsfähigkeit ihres Fuhrparks, auf die es im Augenblick an erster Stelle ankommt, zu erhöhen.

Die Tätigkeit des Reichsverkehrsministeriums auf dem Gebiet der Eisenbahnen besteht bis zum 1. April 1921 einmal in der Auffassung des Reichseisenbahnamts. Das Reichsamt für die Verwaltung der Reichseisenbahnen geht gleichfalls am 1. Oktober in dem Reichsverkehrsministerium auf. Schließlich sollen auch die große Neuorganisation der Eisenbahnverwaltung und die Beamtenfragen in Angriff genommen werden. Das Reich wird hierbei die durch den Krieg und die staatliche Umwälzung veränderten politischen und sozialen Verhältnisse in der Weise berücksichtigen, daß es nach den notwendigen Vorbereitungsarbeiten mit den Ländern und den zuständigen Organisationen des Personals in Fühlung tritt und mit ihnen zusammen prüft, wie die Personalfragen in der zukünftigen Reichsverkehrsverwaltung zu ordnen sind. Das Reich ist der Auffassung, daß eine Lösung dieser schwierigen Fragen nur mit den Organisationen zu finden ist. Das gleiche gilt für die große Umbildung des Verkehrswesens, die von den verschiedenen Seiten mehr oder weniger stürmisch gefordert wird. Hier werden auch die berufenen Vertreter von Technik und Wirtschaft in weitestem Sinne beteiligt werden. Das auch bei den gesamten Wasserfragen Sachverständige aus dem Reichs- und Wirtschaftsleben zu beteiligen sind, braucht nicht besonders betont zu werden.

Die Luft- und Kraftfahrereangelegenheiten sollen schließlich gleichfalls in dem neuen Reichsverkehrsministerium bearbeitet werden. Die Behandlung der gesamten auf das Luftverkehrsgesetz beziehenden Fragen sollen durch ein Luftverkehrsgesetz geregelt werden, dessen Vorbereitungen im Gange sind. Die augenblickliche Zersplitterung des Kraftfahrwesens in den verschiedenen Reichsbezirken erfordert dringend eine Zusammenfassung.

## Albdeutsche Bauchschmerzen.

Die „Tägliche Rundschau“ bringt unter der Überschrift „Das Brandmal“ folgendes Gedicht an der Spitze ihrer Unterhaltungsbeilage:

Schwarzrotgold — des Alcedblatts Banner,  
Das das eigne Heer verraten.  
Das im Golde unsrer Feinde  
Schmähet unsrer Helden Taten.

Schwarzrotgold — das Mal der Schande,  
Um dem Erdkreis zu verkünden,  
Daß für Gold zu jedem Schmutze  
Deutsche Hände sind zu finden.

Schwarzrotgold — des Henkers Brandmal,  
Das sie selbst sich aufgebrannt:  
Daß der Herr zum Knecht erniedrigt,  
Daß der Mann sich selbst entmannt.

Schwarzrotgold — welch guter Deutscher  
Könnte wohl die Farben tragen,  
Ohne daß der Schande Flamme  
Ihm aus Aug' und Wangen schlagen? R. N.

Die Dichteritis ist eine unheilbare Krankheit, besonders bei Albdeutschen. Aber daß sie so gefährlichen Charakter annimmt, ist wohl auf den Fieberzustand zurückzuführen, in dem sich die albdeutschen Herrschaften seit der Revolution befinden. Deshalb werden wir gern mitbernde Ratschläge bewilligen, wenn sich albdeutsche Dichterlinge in Bauchweh krümmen.

Indessen darf doch daran erinnert werden, daß nach den Totenwahlen von 1907 der Genosse Schöpplin vom Leipziger Gericht rechtskräftig zu mehreren Monaten Gefängnis verurteilt wurde, weil er davon gesprochen hatte, daß über Leipzig der „Schmutzklappen des Hottentottenblods“ wehe. Darin hatte das Gericht eine Beleidigung der — deutschen Reichsfahne (!) erblickt.

Was würde nun dasselbe Gericht sagen, wenn etwa der R. N. vor seinen Schranken erscheinen müßte, der die neue Reichsfahne in so unglaublicher Weise beschimpft? —

## Die Ernte verkaufen lassen!

Ein Rittergutsbesitzer v. Lochow auf Lübnitz (Kreis Belgig) wandte sich an ein Stellenvermittlungsbureau in Berlin, um Erntearbeiter zu bekommen. Er stellte die Bedingung, daß die Schnitter sich gegen Kontraktbruch während der ersten 10 Wochen je 5 Mark Lohnabzug gefallen lassen müßten, die als Kautions bis zur Abblöschung zurückbehalten werden sollten. Die Stellenvermittlung antwortete, daß sich die Leute jetzt nicht mehr eine Kautions abgeben lassen und gab im übrigen Herrn Lochow zu verstehen, daß die Löhne zurzeit erheblich höher ständen, als die von ihm gebotenen. Herr v. Lochow bot während der Ernte 5 Mark Tagelohn, während der Vermittler ihm nur zu 7 Mark männliche Schnitter verschaffen konnte. Außerdem stellte er noch

Bedingungen für Naturabverpflegung. Hierauf erwidert der mittlere folgende Postkarte:

Das Angebot für Schnitter kann ich nicht annehmen, auf ehrliche Weise ein Durchkäufeln der Wände nicht möglich ist. Ich will lieber die Ernte verkaufen lassen, als den N.äten Grund zur wahren Beschwerde geben. Was nun ferner die Kautions anbelangt, so gibt es Berlin nicht nur einzelne Vermittlungsstellen, welche sogenannte Danvermächer und Sineche auf Meisen haben und immer wieder die Besorgungskosten einbehalten. Ich meine das bei f. Lichte Meist zur Genüge und dante deshalb für das mal allzu unsichere Angebot.

Achtungsvoll v. Lochow.

Von Lochows eble Absichten, die Ernte verkaufen zu lassen werden lebhafteste Empörung hervorgerufen. Allerdings wird's da je kaum kommen, denn schließlich ist der schöne Weltbetrag, der aus der Ernte entspringt, auch für einen marktlichen Grande sein Pappenstiel. —

## Notizen.

Große Getreideverschiebungen ins Ausland. Aus den ganzen rheinisch-holländischen Grenze von Aachen bis Cleve finden zurzeit ungeheure Verschiebungen von Brotgetreide dieses jähriger Ernte ins Ausland statt. Die rheinischen Bauern erzielen durch Schmuggel die doppelte der von Deutschland gezahlten Höchstpreise, während die holländischen Kaufleute infolge des Wertanstieges spottbillig kaufen. Zur Abstellung des Ueberschusses wurde vorgeschlagen, für die Verschlagnahme 10 v. H. des Wertes des beschlaggenommenen Getreides als Prämie zu zahlen. Die Regierung hat jedoch davon abgesehen und die Zollbehörden der Strecke zu schärfstem Wachtdienst angehalten, die Grenzmarke verstärkt werden. Wenn nicht sofort umfassende Maßnahmen getroffen werden, dürfte unsere Brotgetreideversorgung durch den Getreideschmuggel sehr schwere Verluste erleiden.

Von Trotha und Reinhardt verabschiedet. Am 10. September verabschiedete der Reichswehrminister den Chef der Reichswehrbefehlshaber in Preußen, Oberst Reinhardt, und den Chef der Admiralität, Admiral von Trotha, auf der Versammlung des Deutschen Reiches. Am Nachmittag des 20. September erfolgte die gleiche Verabschiedung aller Offiziere und Beamten des zukünftigen Reichswehrministeriums sowie des Stabschefes des Reichswehrgruppen-Kommandos I durch den Chef der Reichswehrbefehlshaber in Preußen, Oberst Reinhardt.

Zurückgepfiffen. Der Führer des in Memel liegenden Detachements, Hauptmann Schmidt, der kürzlich in Ueberreichung seiner Dienstbefugnisse, die Redaktion des dortigen sozialdemokratischen Blattes militärisch besetzen und den Redakteur verhaften ließ, ist von seinem Posten entlassen worden. Die militärische Befugung ist vom General-Kommando I rückgängig gemacht und der Redakteur freigelassen worden. Diese Restituktion war notwendig, da die Memeler Arbeiter in den Generalstreik eingetreten waren.

Der Vertrag mit Bulgarien. „Havas“ macht Mitteilungen über den bulgarischen Friedensvertrag. Danach verbleibt Bulgarien u. a. zugunsten der alliierten und assoziierten Mächte auf seine Rechte über die in Thracien gelegenen Territorien, die früher der bulgarischen Monarchie gehörten und sich nun außerhalb der bulgarischen Grenzen befinden und keinem Staate zugeteilt sind. Bulgarien erkennt die Entschädigungen der hauptsächlichsten alliierten und assoziierten Mächte an, die Bulgarien einen Handelsweg nach dem Ägäischen Meere sichern sollen. Die Gesamtstärke der bulgarischen Armee einschließlich der Offiziere wird auf 20 000 Mann festgelegt. Im übrigen muß Bulgarien sich ähnlichen Einschränkungen unterwerfen wie die übrigen besiegten Mächte. Die Wiedergutmachungen werden auf 2 1/2 Milliarden Franken in Gold festgelegt.

Mittritt Lord Georges? Das dänische Blatt „Naffens“ meldet in einem Privattelegramm aus London, Lord George habe dem König seine Demission angeboten. Eine Bestätigung der Nachricht liegt bisher nicht vor, ist auch wenig wahrscheinlich.

Eine neue Erfahrung in England. Bei den Parlamentswahlen in Pontefract in der englischen Grafschaft York wurde der Koalitions-(Regierung)-Kandidat Forest mit 9920 gegen 8445 Stimmen gewählt, die für das Mitglied der Arbeiterpartei Burnes aufgebracht wurden. Bei den Wahlen im Dezember 1918 hatte die Regierungsmehrheit 3504 Stimmen betragen; sie ist also diesmal um 2029 Stimmen geringer gewesen.

Generalfstreik der amerikanischen Stahlarbeiter. Das Freibureau Radio meldet, daß die 24 amerikanischen Eisen- und Stahlarbeiter-Gewerkschaften beschlossen haben, am Montag für den Achtstundentag in den Streik zu treten.

## Depeschen.

### Wahlen in Braunschweig.

M. L. B. Braunschweig, 22. September. Bei den Wahlen in Braunschweig, Wolfenbüttel, Blankenburg, Helmstedt und Harzburg vorgenommenen Magistratswahlen haben, wie die Braunschweig. Landesztg. berichtet, die Unabhängigen eine gänzliche Niederlage erlitten. In der Stadt Braunschweig wurde der bisherige Oberbürgermeister gegen den Kandidaten der Unabhängigen mit überwältigender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

### Der Sieger von Fiume.

M. L. B. Berlin, 22. September. Die italienische Regierung entließ den Kommandanten der 8. Armee, Robilani, seines Postens, weil er nicht rechtzeitig Maßregeln zur Abwehr des Handstreichs auf Fiume ergriffen hatte. An seine Stelle tritt Admiral Cagni. Immer neue Truppenteile treten zu d'Annunzio über. Trotz der Blockade wird Fiume von den venezianischen Häfen mit allem nötigen versorgt.

Gestern kam dort ein Eisenbahnzug mit Lebensmitteln an. Das Heer und die Marine in ihrer Mehrheit sichten zu d'Annunzio, der der Bewegung eine immer größere Ausdehnung zu geben sucht. In einem Aufruf an die Venezianer bezeichnet d'Annunzio sich als den ersten Führer sämtlicher Truppen und Schiffe und fordert in Fiume die Venezianer auf, sich ihm anzuschließen und das Joch der italienischen Regierung abzuschütteln.

Eine ähnliche Aufforderung richtete er auch an Gefinnungsgenossen in der Lombardei. „Corriere della Sera“ beschört d'Annunzio, von seinen Unternehmungen abzulassen, die zum Bürgerkrieg führen müßten. Die Sozialisten erheben schärfsten Protest gegen den Arbeiter von Fiume. Die Leitung des Gewerkschaftsverbandes erklärt, die jetzigen Ereignisse seien eine Episode des großen Kampfes, den der italienische Militarismus und die italienische Schwerindustrie zur Behauptung ihrer Stellung geführt hätten.

### Die Iren werden weiter verfolgt.

M. L. B. Dublin, 22. September. Fünf Hauptorgane der Sinnfeiner und die Transportarbeiterzeitung, bezüglichen verschiedene Provinzwochenblätter wurden dadurch unterdrückt, daß eine aus Polizei und Militär zusammengesetzte Abteilung die Druckpressen außer Tätigkeit setzte.

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 22. September 1919.

### Ursachen und Folgen der Kohlennot.

Zur Kohlennot und deren Folgen nahm eine von der Arbeitgemeinschaft der freien Angestelltenverbände, dem Gewerkschaftsverband und dem Ortskartell des Deutschen Beamtenbundes einberufene öffentliche Versammlung am Sonntag im Zirkus Stellung. Ingenieur Künzler sprach über „Kohlennot gleich Arbeitslosigkeit“. An Hand von umfangreichem statistischem Material gab er ein Bild über den Stand der Kohlenherzeugung. Pro Mann habe die Förderung nicht nachgelassen. Die Ursachen des großen Rückganges lägen auf betriebstechnischem Gebiet. Schuld sei vor allem die Durchführung des Indemnitätsprogramms im Kriege mit seinem Ausbaurückstand an den besten Flözen und der Vernachlässigung der maschinellen Einrichtungen. Nicht die Arbeitslosigkeit der Bergleute, sondern die der Unternehmer trage Schuld an der Kohlenknappheit. Es seien nämlich

#### 30 071 Kohlenfelder überhaupt nicht in Betrieb

genommen. Gerade im Kohlenbergbau machen sich jetzt die Nachwirkungen des Krieges an übermäßiger Anspannung der Menschenkräfte und des Materials, besonders auch der Transportmittel, sehr fühlbar, so daß sich noch gewaltige Einschränkungen im Kohlenverbrauch notwendig machen werden. Besonders schlecht stehe es mit der Hausbrandversorgung. Hier müsse als Ersatz für Kohle eine umfangreiche Holzbeschaffung vorgenommen werden. Auf dem Holzmarkt aber seien wahnwitzige Preise zu bezichtigen. Die Wälder der Forsten wollen aus der Not des Volkes Kapital schlagen. Diesem Treiben müsse energisch entgegengetreten werden. In der Industrie besteht die Gefahr, daß selbst in lebenswichtigen Betrieben Verringerung der Produktion oder gar

#### Schließung der Betriebe

erfolgen werde.

Angesichts der trostlosen Lage warnte Medner die Arbeiterschaft vor unüberlegten Handlungen, da durch solche keine Besserung erzielt würde. Er verlangte vielmehr von der werktätigen Bevölkerung, daß diese von der Regierung und vom Magistrat schärfste Maßnahmen zur Steuerung der Kohlennot verlange. Als solche empfiehlt er schärfste Rationierung und Kontrolle bei der Verteilung, Beseitigung des Schleichhandels mit Kohlen, größte Sparsamkeit im Verbrauch, Einführung der durchgehenden Arbeitszeit, Herabsetzung der Polizeistunde, Einschränkung der Geschäftsbeleuchtung und in den Haushaltungen, Beschaffung von billigen Holz und Torf, gegebenenfalls durch Beschlagnahme von Waldbeständen, ferner technische Verbesserung des Bergwerksbetriebs, Beschaffung von besserem Betriebsmaterial, Ueberwindung der Antipathie in der Arbeiterschaft gegen die Bergwerksarbeit. Wichtigste Hilfe und Entlohnung für die Bergarbeiter, Schaffung eines vernünftigen Betriebsrätegesetzes, Zwang der Unternehmer zur Erschließung neuer Kohlenfelder, und tatkräftige Zuangriffnahme der Sozialisierung der Bergwerke.

Eine dahingehende Entschließung der eingangs erwähnten drei Verbände wurde angenommen, ebenso eine Resolution, die verlangt, daß sofort 100 Morgen Kiefernwald aus den Forsten des Grafen von Hagen in Mödern für die Einwohner Magdeburgs geschlagen und durch Soldaten und Militärfangengetragene betriebsfähig gemacht werden. Die Ausführung dieser Resolution wurde den Gewerkschaften übertragen.

Die Diskussion brachte nichts wesentlich Neues; die Kommunisten versuchten natürlich wieder, diese rein wirtschaftliche Frage ins politische Gebiet zu ziehen. Im Schlußwort richtete der Referent einen Appell an die Arbeitsschlepper, durch Arbeitsaufnahme in den Kohlenbergwerken die Produktion fördern zu helfen, um dadurch den Zusammenbruch und die drohende Arbeitslosigkeit zu verhindern.

### Die Messe.

Ob die Messe noch „zeitgemäß“ ist, ob ihre heutige Form dem Messegebenden noch entspricht, darüber kann man allerlei Betrachtungen anstellen am Schreibtisch, aber ein Ende hat alle Theorie, wenn dich erst das Leben auf dem Donplatz mit Drehorgel und Lauten und Sprachrohrgetöse, Pfeifen, Singen, Quarren und Lachen empfängt, du ägert nicht erst lange, sondern springst hinein in die brausenden Wogen dieses Meeres aus Menschen und Geräusch, du suchst deine Bahn zu verfolgen, wirst aber beständig in andre Kräfte geschleudert. Du verlegst dich darauf, zu drängeln, zu schieben, wirst aber immer nur selbst geschoben. Denn die Menge hier, die zusammengeströmt ist, hat ihre eignen Bewegungsgesetze, da gilt dein Wille nichts.

Der Zulauf am Sonntag, den ersten Messetag, war gewaltig. Die Bitterung, die schon etwas herblich raus geworden ist und am Sonntag auch ein wenig mit Wasser durchfeuchtet war, hinderte nicht. Durch die Straßen der Bubenstadt strömte ohne Unterbrechung die Menge. Die Schaufenster hatten volle Häuser im raschen Wechsel und die Leute, die etwas zu verkaufen hatten, mühten die Hände regen. Die Besucher fanden in den Schaufenstern alte Bekannte wieder. Die kleineren Künstler am Gängelband in Schicht's Marionettenbühnen gehörten dazu, die zusammengewachsenen Schwefeln Blazel ebenfalls. Die gelehrtesten Hunde und Katzen der Welt waren zwar noch nicht in Magdeburg, aber gern gesehen werden sie von jung und alt. Das Theaterpalais unterhält mit seinen Illusionen und Raubexperimenten, das spiritistische Medium Magneta arbeitet auf bemaltem Gebiet, während Frau Stoneriver Cumberland als Gedankenleserin wirkt. Erwähnt werden muß auch der Verkaufsstand für Jugendliteratur, der errichtet ist, zur Bekämpfung der Schundliteratur.

Es gibt mancherlei zu kaufen, zu sehen und zu hören. Das Volk unterhält sich dabei, und hat ein wenig Berieselung. Ihr Daseinsrecht hat deshalb die Messe in ihrer modernen Form.

**Sozialdemokratischer Verein.** In einer Frauenversammlung des Bezirks Magdeburg-Nord hielt Genosse Kunze einen sehr interessanten Referat über Zeitfragen. In der sehr lebhaften Diskussion äußerten die anwesenden Frauen aus Magdeburg-Süd den Wunsch, die Bezirks-Frauenversammlungen von Nord und Süd mögen wieder vereinigt werden.

**Beurteilung der Deutschen und Geschäftslage in Japan.** Der Kaufmännische Verein von 1858, Hamburg erhielt von seinem Bezirksverein in Yokohama folgenden Bericht: Die Stimmung gegenüber Deutschland ist im allgemeinen gut. Hier liegt das Geschäft sehr günstig, weil viel Geld im Lande ist. Nach deutscher Ware ist rege Nachfrage.

**Die Militär-Versorgungsgebühren** werden den Empfängern künftig auf Wunsch ins Haus gebracht. Zu diesem Zwecke sind entsprechende Anträge an die zuständige Vorkommando, bei der die Bezüge bisher abgeholt wurden, zu richten. Vordrucke zum Antrag gibt die Postanstalt ab, die auch näheres über das Verfahren und die Zeit der Bestellung mitteilt.

**Die Magdeburger Herbstrenttage** sind auf Sonnabend den 25. Oktober und Sonntag den 26. Oktober festgelegt. Diese Tage liegen insofern sehr vorteilhaft, als eine Konkurrenz der Berliner Plätze in diesen Tagen ausgeschlossen ist. Eine frühere Festlegung war mit Rücksicht der bereits bestehenden Neunteilung

### Kriegsgefangenenheimkehr.

Über 2000 Heimkehrende belebten am Sonntag und Montag das Bild unsers Bahnhofes Die Zahl der hiervon in Magdeburg ansässigen und verbleibenden betrug allerdings kaum 2 Tugend. Auf die Provinz Sachsen und Anhalt kamen schon eine größere Anzahl. Am Sonntag früh 4.25 Uhr trafen, über Stendal kommend, 90 Mann ein, mittags 1.30 Uhr kamen 80, auf Richtung Berlin. Um 5 Uhr trafen aus dem Durchgangslager Meisebe kommend, 387 Mann ein, von denen nach kurzem Aufenthalt in der Richtung Halle 165 und Richtung Berlin 180 wieder abreisten. Abends 9 Uhr brachte der Stendaler Zug 151, hiervon fuhrten etwa zwei Drittel Richtung Leipzig weiter. Endlich am Montag früh 8 Uhr ist ein Sonderzug aus dem Durchgangslager Mengrabow mit etwa 1000 Heimkehrer eingetroffen. Letztere sind vorige Woche hier durchkommend nach Mengrabow gebracht, dort geruht und neu eingeleidet. Nunmehr reist der größte Teil davon nach ihrer in Sachsen und Süddeutschland liegenden Heimat. Außer den benannten Jüngern kommen Einzelkehrende fast mit jedem Fahrplanmäßigen Zuge. Viele tätige Helferinnen begrüßten mit Stadtrath Haupt die durchweg gutaussehenden Heimkehrer. Außerdem wurden die der Heimat Zutretenden durch Musik, Blumenpenden und warme Getränke erfreut. Viele Arbeit war hierbei von allen dabei Tätigen zu leisten, sie wurde gern getan in dem Bewußtsein, daß geteilte Freude doppelte Freude ist.

**Die Kriegsgefangenenheimkehr** benötigt zur Erfrischung der durchgeführten Heimkehrer neben andern vor allen Dingen frisches Obst. Sie riecht deshalb an die Besitzer von Gärten und Obstgärten die herliche Bitte, ihr für den angebotenen Zweck einen Teil des Ertrags freudigst zur Verfügung zu stellen. Auch sind Verwendungen von anderer Seite zur Beschaffung von Erfrischungen für unsre in die Heimat zurückkehrenden Landsleute jederzeit willkommen. Mitteilungen hierauf bezügl. Art oder Zuweisungen für den erwähnten Zweck wolle man richten an die Kriegsgefangenenheimkehr - Obersekretär Wühlberg - Altes Rathaus, Eingang Johannisfriedhof.

**Magdeburger Radfahrwege.** In Zeitungsmittteilungen ist in der letzten Zeit wiederholt bemerkt worden, die Stadt habe Radfahrwege auf vereinsseitige Veranlassung u. a. auch im Glacis anlegen lassen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf aufmerksam gemacht, daß sich diese Radfahrwege ausschließlich nur am Glacis, und zwar außerhalb der Anlagen zwischen Bahndamm und Reitweg, befinden. Das scheint nicht allgemein bekannt zu sein; wenigstens werden die hier in Frage kommenden Vorschriften nicht genügend beachtet. Ganz besonders wird seitens der städtischen Parkwächter lebhaftes Mißfallen darüber geäußert, daß zwischen Sternstraße und Sudenburger Tor das Nachfahren auf dem Fußweg im Glacis in letzter Zeit sehr überhand genommen habe und darüber seitens des Publikums fast täglich lebhaftes Geschrei geführt wird. Deshalb wird hierdurch noch einmal betont, daß das Nachfahren im Glacis selbst wegen der damit verbundenen Gefährdung der Fußgänger unstatthaft und strafbar ist.

**Magdeburger Torf-Vertriebsgesellschaft m. b. H.** Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage zugehen lassen, in der es heißt: „Die ungünstige Kohlenversorgung hat es notwendig gemacht, Holz und Torf als Ersatz mehr als bisher heranzuziehen. Die Versorgung der Stadt mit Holz haben wir in der Weise gefördert, daß wir selbstständig große Mengen Holz angekauft haben, die wir teils in der Nähe der Versandorte, teils in Magdeburg auf dem Hofen in eigener Verwaltung auf Eisenbahnen schneiden lassen und sowohl durch den Handel, als auch selbst an die Bevölkerung abgeben. Auf weit größere Hindernisse stößt die Versorgung mit Torf, schon aus dem Grunde, weil das Erzeugungsgebiet von Magdeburg außerordentlich weit entfernt ist und infolgedessen die Beförderung große Schwierigkeiten macht. Nach mehreren vergeblichen Bemühungen ist es gelungen, 21 verschiedene Magdeburger Händler zu einer G. m. b. H. zusammenzufassen, deren Aufgabe der Einkauf, die Heranschaffung und der Vertrieb von Torf an die Verbraucher ist. Unter den Gesellschaftern befindet sich auch der Konsumverein für Magdeburg und Umgegend. Um die allgemeinen Interessen zu wahren, haben wir es für erforderlich erachtet, auch unter Aufsicht der Gesellschaft, welche ein Stammkapital von 20 000 Mark besitzt, mit einem Stammanteil von 1000 Mark beizutreten. Dabei ist vorgezogen, daß die Stadt Magdeburg nur dann den Vertrieb von Torf an die Verbraucher übernimmt, wenn der Torf unter der Händlerherrschaft nicht unterzubringen sein würde.“ Die Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag dieser Woche wird sich mit dieser Vorlage beschäftigen.

**Musikabend des Jugendbundes Freiheit.** Der Bildungsbund für die arbeitende Jugend von Magdeburg und Umgegend läßt es sich angelegen sein, seine Mitglieder in den abendlichen Erholungsstunden nach Können und Geschmack zu beschäftigen. Unter andern hat er eine Anzahl von Jugendgenossen zusammengestellt, deren Neigung und Wunsch die Beschäftigung mit der Musik forderte. Diese Jugendmusiker gaben am Sonnabend in der Bismarckstraße einen Musikabend. Nach Lage der Dinge konnten sie allein einen solchen ausfüllen, waren daher auf die Mitwirkung der Damen Prüfer und Krüger, sowie des Genossen König angewiesen. Wie die Ausgestaltung des Programms erkennen ließ, bevorzugten Konzertgeber und Mitwirkende die klassische Musik. Der erweiterte Begriff des Klassischen in der Musik schließt ohne weiteres das Volkslied ein, und mit Volksliedern und vollständigen Liedern trattierten die Jugendmusiker ihren Teil des Programms aus. Der Gesamtindruck der aus Gitarre, Mandolin und Violinpielern bestehenden Kapelle war ein erfreulicher. Man merkte den Musikzierenden den Ernst und Eifer an, ihrem Publikum das Beste, was sie konnten, zu bieten. So wurden die Vorträge auch aufgeführt und mit dankbarem Beifall belohnt. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn sich noch mancher musiktüchtige Jugendgenosse dieser Vereinigung anschließen würde. Es wäre vielleicht möglich, einen Berufs- musiker, oder noch besser einen Musiklehrer für ein weiteres, intensiveres Studium in der Musik zu gewinnen, damit diese schöne Kunst in erreichbaren Grenzen gepflegt werden kann. Die Mitwirkenden, Fräulein Elisabeth Prüfer und Fräulein Gertrud Krüger hatten gleichfalls aus der klassischen Musikliteratur ein Programm zusammengestellt, das nicht geringe Ziele verfolgte. Die Bekannte Szene des Menschen und der Magde aus Webers „Freischütz“ stellt große Forderungen an musikalischer Technik, Sprechkunst und Spiel, und wenn der Beifall hier sehr rege einfiel, so folgt daraus, daß die hohe Kunst, selbst wenn sie nicht in ausreichendem Maße verstanden wird, sich durchsetzt und zur Anerkennung herausfordert. Fräulein Prüfer, welche das Vernehmen sang, hatte mit der „Mignon“-Arie einen schönen Erfolg. Fräulein Krüger produzierte sich u. a. mit der Wilhelmshöfischen Paraphrase über Walters Preislied aus den „Meisterjüngern“ von Wagner und einer Wallönsen von Verat, beides Kompositionen, denen bei gutem Spiel der Erfolg sicher ist. Auch hier setzte der Beifall verbienendermaßen herzlich und anhaltend ein. Genosse König mit seiner Spezialkunst in der Rezitation fand viel Entgegenkommen und besonders bei den humorvollen Sachen viel

der Abend im Sinne der Verankalter Mägen im ähnliche noch recht viel folgen. Sie zeigen nach außen am besten, in welchem Maße der Bildungsverein an seinen Mitgliedern arbeitet, und zeigen auch den Eltern unter Jugendgenossen, welche Richtungen der Bildungsmöglichkeiten der Jugendbund Freiheit eingeschlagen hat.

**Zum Mord oder Totschlag an dem Wächter Radebusch.** Der Getötete wurde morgens gegen 8 Uhr in einer Tür des nach der Kleinen Diesdorfer Straße zu gelegenen Gartens sitzend vorgefunden. Aus einer 2 Meter davon entfernten befindlichen großen Blutlache ist zu schließen, daß die tödlichen Schläge dort erhalten hat. Wie er nach der Fundstelle gekommen ist, ist unbekannt, aus eigener Kraft wird es infolge der furchtbaren Verletzungen nicht möglich gewesen sein. Die Täter sind vernünftig über den angrenzenden Ader durch einen zerstörten Drahtzaun zu dem Tatort gelangt. Die Tat ist wahrscheinlich gegen 10 Uhr ausgeführt, da die Kontrolluhr am Zaun an der genannten Straße zuletzt um 9.48 Uhr gestrichelt war. Nach der Tötung werden sich die Täter aus dem Pförtnerhaus die Schlüssel zu dem eine Treppe hoch gelegenen Kontor geholt haben, um dort, wie schon berichtet, mittels Sauerstoffpreßluft den Geldschrank zu öffnen versucht haben. Gründe für das Witzigen dieses Diebstahls sind nicht bekannt. Die Täter können zu wenig Sauerstoff usw. gehabt haben oder es haben ihnen die nötigen Kenntnisse gefehlt, auch können noch andre Gründe vorgelegen haben. Aus dem Pförtnerhaus sind vermutlich zwei Kohnkäten mit 40.35 und 10.00 Mark gestohlen, weiter wird nichts vermisst. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich Radebusch, der furchtlos und aufgriffenmutig war, zunächst selbst mit dem Spaten, der in der Nähe des Tatorts vorher bereits gestanden hat, verteidigte, der ihm hierbei von einem Täter entziffen ist. Personen, die in der Sache irgend etwas befunden können, auch wenn es noch so geringfügig erscheint, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 81, zu melden. Ausgeschlossen ist es nicht, daß die Täter selbst Verletzungen davongetragen haben. Bestimmt anzunehmen ist, daß ihre Kleidung Blutspritzen erhalten haben.

**Gehtohlen** wurden in der Nacht zum 19. d. M. aus einem verschlossenen Laden in der Neuhaldensleeber Straße 140 Pfund Speck, 100 Pfund Minderfleisch und 40 Pfund Schinkenwürst; aus verschlossenen Kisten in der Beaumontstraße Fleisch, Margarine, Butter und Konserven; am 19. auf dem Alten Markt ein Fahrrad „Abler“ (Fabriknummer 412212) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und Vordraulenkstange; in der Nacht zum 20. aus verschlossenen Räumen in der Haselbachstraße und am Breiten Weg drei Schreibmaschinen, Marke „Ideal“, Modell 4, Fabriknummer 54802, „Continental“, Nummer unbekannt, und eine unbekannte Marke; aus einem verschlossenen Laden in der Kaiserstraße 529 Ruder, 320 Brolmarken, 25 Stücke Zigaretten, 150 Pfund Margarine und 100 Mark; am 20. aus einer verschlossenen Wohnung in der Lüneburger Straße ein Schafpelz, innen weiß mit schwarzem Kragen und schwarzem Bezug, und ein bieder dunkelgrauer Militärmantel; aus einer verschlossenen Bodenstube in der Stadtweidestraße eine Wagenplane, 5 x 8 Meter groß, mit der Bezeichnung „Gustav Neuleck“.

**Festgenommen** wurde die Witwe Minna Schreiber geb. Gottschalk von hier wegen Verbrechen gegen § 219 des Strafgesetzbuchs.

**Von der Feuerwehr.** Am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr wurde der Löschzug 2 (Sudenburg) nach Altestraße 10 (Wendebach) gerufen. Auf dem Hofe daselbst war Feuer übergegriffen und in Brand geraten. Durch Ueberstreuen mit Sand wurde die Brandgefahr schnell beseitigt. Am Montag 8 Uhr vormittags rückte Löschzug 2 nach Fichtestraße 21. Daselbst brannte im zweiten Obergeschoß ein Korb mit Wäsche und einige Kleidungsstücke. Die Gefahr war bald beseitigt, die Entstehungursache war nicht zu ermitteln. Am Montag gegen 10 Uhr vormittags geriet in einem Schuppen Endelstraße 45 eine Autodrochle in Brand. Löschzug 3 rückte dahin aus und löschte den Brand mit einem Rohr. Gegen 11 Uhr wurde Löschzug 1 durch Fernmeldebefehl Große Diesdorfer Straße 40 nach Annastraße 7 gerufen. In einer Küche der ersten Etage im Hinterhaus brannten in Unbefenheit der Wohnungsinhaberin die Gardinen am Fenster. Die Brandursache war nicht zu entdecken.

**Feuer in der Ende-Kaserne.** Am Sonntag nachmittag kurz nach 3 Uhr wurde der Löschzug der Hauptfeuerwache durch Telefon und mehrere Fernmeldebefehle nach der Ende-Kaserne gerufen. In einem Geschäftszimmer waren verunreinigt durch fabrikmäßiges Umgehen mit Streichhölzern Regale und Utensilien in Brand geraten. Mit einer Schlauchlinie konnte das Feuer schnell gelöscht werden.

**Unfall.** Durch Hochschleppen eines schwerbeladenen zweirädrigen Karrens wurde der Schweißer Erich J. am Sonntag nachmittag in der Mühlengasse am Unterleib so schwer verletzt, daß J. dem Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Selbstmordversuch.** Der Kaufmannslehrling Karl M. versuchte am Sonntag früh sich in der ersten Etage Wohnung Oberstedter Straße mit einer kleinen Pistole zu erschließen. Mit einer Schußwunde in der linken Schläfe wurde M. besinnungslos dem Krankenhaus Alstadt zugeführt.

**Betriebsstörungen.** Gestern nachmittag erlitt die Straßenbahn zweimal nicht unerhebliche Betriebsstörungen. Infolge Störung im Hauptwerk stochte der Betrieb um 1/2 Uhr 20 Minuten lang. Kaum 1 Stunde später noch einmal 20 Minuten.

## Theater, Konzerte u.

### Besprechungen.

**Stadttheater.** Man sucht an der städtischen Bühne eine Salon-dame, eine Künstlerin also, die in älteren und ganz neuen Stücken elegante Hausfrauen und dergleichen spielen soll. Sie soll eine stattliche Erscheinung haben, den Plauderton beherrschen, aber auch nicht ohne Tiefe und Leidenschaft sein. Vor allem aber muß sie Toiletten haben, je geschmackvoller, echter und darum teurer, umso besser. Was das in der Zeit der Phantasiereise für Kleiderstoffe, Schuhe, Hüte und Handschuhe und bei den Wagen, wie die Künstler ihre Entlohnung nennen, bedeutet, braucht man nicht besonders hervorzuheben. So kann es kommen, daß eine Bühne für das Fach geeignete Kräfte hat, daß sie sie aber nicht verwenden kann, weil die Damen die Aufwandskosten nicht bestreiten können. Ob das auch beim Stadttheater der Fall ist weiß ich nicht. Jedenfalls stellte sich am Sonnabend Helene Wagner als Karla Reichersberg in „Meine Frau, die Hofhaus-spielerin“, vor. Den günstigen Eindruck, den sie auf das Publikum machte, kann die Kritik im wesentlichen unterstreichen. Wenn die Anstellung einer Salon-dame nötig ist, würde die Direktion mit Helene Wagner jedenfalls gut fahren.

### Mitteilungen der Direktionen.

**Stadttheater.** Heute Dienstag „Zar und Zimmermann“. Mittwoch „Der Augenblick“. Donnerstag „Siegfried“ (Anfang 6 Uhr). Freitag „Johanna im Palast“. Sonnabend „Verführung des Fiesco zu Genoa“. Sonntag nachmittag „Jugend“, abends „Lida“.

**Stadt. Orchester.** Mittwoch, 24. Septbr., abends 7 Uhr, im „Hof-jäger“ 1. Volkskonzert im historischen Zirkus deutscher Meister. Leitung städtischer Kapellmeister Dr. Rabl. Eintrittskarten, Stückpreis 2 Mark und

Kreis Wanzleben.

Diesdorf, 22. September. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) tagte im Lokale von Nicht. Für die Kriegsschädigten soll, soweit es die Lage der Gemeinde erlaubt, eingetretet werden.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Wierth, 22. September. (Schöffenwahl.) Zur Wahl von drei Schöffen wurden für die sozialdemokratische Liste acht und für die bürgerliche Liste vier Stimmen abgegeben.

Grana, 22. September. (Sozialdemokratischer Verein.)

Auf die am Mittwoch den 24. September im „Eisgarten“ stattfindende Mitgliederversammlung wird nochmals aufmerksam gemacht.

Burg, 22. September. (Schnell geeinigt.)

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie gehören schon seit Jahren zu den schlechtbezahltesten in der Stadt. Recht beschaffen sie, wegen der allzu teuren Verhältnisse eine Lohnaufbesserung zu beantragen.

Burg, 22. September. (Parteilosigkeit.)

Aus der Entwurf des Betriebsratsgesetzes. Er hob die Vorteile hervor, beleuchtete aber auch die vielen Schattenseiten des Gesetzes. Bei den kommenden Wahlen müßten die Arbeiter die besten Kräfte in die Betriebsräte entsenden.

einsetzen zu lassen. In der Debatte traten sämtliche Redner für die Erhöhung ein, jedoch sollen die Landarbeiter nicht mehr wie bisher einen geringeren Beitrag zahlen dürfen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Groß-Santraleben, 22. September. (Weiden Wahlen) wurden Lehlar Redderhoge zum Gemeindevorsteher, Landwirt Gustav Siebe zum ersten und Lehrer Zahn von der Sozialdemokratischen Partei zum zweiten Schöffen gewählt.

Wahldorf, 22. September. (In der Gemeindevertreter-Sitzung) am 19. September wurde Genosse Chr. Krendt zum Gemeindevorsteher wiedergewählt.

Kreis Halbe-Mscherleben.

Hämmelte, 20. September. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Es wurde beschlossen, die der Gemeinde gehörigen Gebäude um 100 Prozent höher zu verschätzen.

Schulze, 22. September. (In der Milcherversammlung) sah es bis vor einiger Zeit sehr rübe aus. In den letzten Tagen hat sie sich jedoch dadurch etwas gebessert, daß es dem Lebensmittelamt gelungen ist, etwas Zuführen von außerhalb zu bekommen.

Stoßfurt, 22. September. (Zur Behebung des Wohnungsmangels) hat die Stadtverwaltung das sogenannte Rationierungsrecht auf Wohnungen erbeten und erhalten.

Auf ein Grund zum Streiken. Der Magistrat Elbing hat schlagnamte ungefähr 5000 Berliner Steinofen, die auf Verhaltung von Elbinger Justizbeamten für deren Privatnutzung auf dem Güterbahnhof eintrafen, und will sie der städtischen Gasanstalt zuführen.

Gegen die Schieber und Schmuggler. Unter der Arbeiterschaft im südböhmischen Gebiete, namentlich im Böhmerwald, macht sich vielfach Erbitterung breit über den großen Zustrom fremder Schieber und Schmuggler.

Ein Schick über 5 Pfund Millionen Sterling. Ein Schick im Betrag von 5 Millionen Pfund (nach heutigem Geldwert 500 Millionen Mark) wurde, wie der „Nat.-Ztg.“ aus dem Haag gemeldet wird, kürzlich in London ausgestellt.

Das Geheimnis des Seminars. Der Prorektor des Lehrerseminars in Franzburg, Dr. Willi Stumpf, macht seinem Leben durch Erhängen in seiner Wohnung ein Ende. Wie die Scherzpresse berichtet, soll die Tat damit in Verbindung stehen, daß Dr. Stumpf ein Gerichtsverfahren gegen ein anderes Mitglied des Lehrerkollegiums anstrengte.

Bereins-Kalender.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscharbeiter. Dienstag den 23. September, abends 7 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung in den „Apollo-Festhallen“ (oberer Saal).

Wasserstände.

Table with 4 columns: Station, Elbe, Saale, Mühe. Lists water levels for various stations like Pardubitz, Brandeis, Meinitz, etc.

Wettervorhersage.

Dienstag 23. September: Wolkig, kühl, zeitweise Regen.

Absolve te.

(Ich spreche dich frei.) (Nachdruck verboten.) Roman von Clara Diebig.

„Die Matten, hu, die Matten!“ jährie die schöne Frau Tiralla, als sie mit der Magd im Keller war. Sie wollten von dem eingemachten Kraut aus dem Faß in der Ecke zum Kochen herausholen, die Magd hielt das Lämpchen, Frau Tiralla trug die irdene Schüssel.

Lämpchen brannte trübe, wie erstickt in der Moderluft; die beiden Gestalten, die derbe der Magd, die zierlichere der Herrin, waren von einem flimmer dünstigen Nebels umgittert.

die feuchtkalten, ganz geschwippen Finger der Herrin. „Daß die Pani nicht anstoße.“ flüsterte sie geschmeigelt. So tappten sie beide Hand in Hand im Stodunkeln zur Kellerterre.

(Fortsetzung folgt.)

# Lichtspiele

## Lichtspielhaus Panorama

### Vendetta!! (Blutrache)

Ein Drama aus den korsischen Bergen in 5 Akten von Georg Jacoby und Leo Lasko.  
**Personen-Verzeichnis:**  
 Marlana Paoli, eine junge Korsin . . . . . Pola Negri.  
 Antonio Paoli, ihr Bruder, Leutnant in einem Kolonial-Regiment . . . . . Fred Immler.  
 Graf Musso Danella . . . . . Magnus Stiller.  
 Washington Irving, ein junger Amerikaner . . . . . Emil Birron.  
 Miss Ruth Alcott . . . . . Käthe Dorsch.  
 Edwin Alcott, ihr Bruder, englischer Marineoffizier . . . . . Harry Liedtke.  
 Lady Crawford, Ruths Tante . . . . . Margarete Kupfer.  
 Tomasso, Marianas alter Diener . . . . . Emil Jannings.  
 Regie: Georg Jacoby.  
 Künstler, Ausstattung: Kurt Richter. Photographie: Sparkuhl.

### Hängezöpfchen

Lustspiel in 8 Akten. Verfaßt u. inszeniert von Franz Hofer. In der Hauptrolle: **Lya Ley**.

Heute und folgende Tage

## Kammer-Lichtspiele

### Die Liebschaften der Käthe Keller

Filmdrama in 6 Abteilungen nach Motiven des gleichnamigen Romans von Richard Skowronnek.  
 Film 2 der Maxim-Klasse.  
 Hauptdarsteller:

Adolf Klein . . . . . Leopold v. Ledebour  
 Irmgard Bern . . . . . Paul Hartmann  
 Margarete Kupfer . . . . . Reinhold Schünzel  
 Regie: Karl Fröhlich.

### Das Geheimnis der Wera Baranska

Drama in 5 Akten von Robert Misch. In den Hauptrollen:  
**Wanda Treumann**  
 Paul Hartmann . . . . . Reinhold Schünzel

## Tonbild-Theater

**Die Dame mit den Smaragden**  
 Filmschauspiel in 5 Akten mit **Lya Mara** in der Hauptrolle.

**Dunkle Mächte**  
 (Notar Möller)  
 Spannendes Drama in 5 Akten von Dr. Max Wiltraib.

## Colosseum

**Die lebende Tote**  
 Drama in 5 Akten von Robert Wiene. In der Hauptrolle: **Henny Porten**.

**Und hätte der Liebe nicht**  
 Packendes Filmschauspiel in 4 Akten mit **Ally Kolberg** und **Johannes Riemann**.

## Weißer Wand

**Haus Nr. 37**  
 Gewaltiges Drama aus dem Leben in 6 Akten mit **Erna Bogner**, **Ernst Hofmann**, **Friedr. Kühne**, **Fritz Beckmann**. Regie: Karl Wilhelm.

**Franzl, der Ehestifter**  
 Reizendes Lustspiel in 2 Akten mit **Franz Szécs**.

Anfang 3 Uhr.

# ZL

## Zirkus-Lichtspiele.

Nur bis Donnerstag

### Eine unbedeutende Frau

5 Akte. Nach dem bekannten Roman von **W. Heimburg**.

### Der Herrgott am Weg

4 Akte, Drama aus den Bergen. 8246

Spieldzeit 4 bis 10 Uhr, Sonntags 3 bis 10 Uhr.

## Welt-Panorama.

Breiteweg 56, I. 8081  
 Österreich-Alpen  
 Koburg

## ZENTRAL THEATER

Allabendlich 7 1/2 Uhr gelangt mit dem größten Erfolge

### Der ersten 145 Liebe goldne Zeit zur Einführung.

Freitag, 26. September

### Sublimations-Vorstellung.

## Fürstehof-Prunksaal

Mittwoch, 24. September u. Sonnabend, 27. September 1911 — 4 Uhr: —

## Märchen-Nachmittage Marionetten-Theaters Deutscher Künstler.

Kleine Preise! Karten täglich 10 bis 1 und ab 5 Uhr.

Dekovor Allgemeine deutsche Konzert- und Vortrags-Gesellschaft Würzburg, Domstraße 14.

## Richardts Festsäle

Abends 7 1/2 Uhr  
**Zyklus-Konzerte**  
 1. Abend, 8. Oktober  
 Kammersängerin **Hermine Bosetti**, München (Lieder- und Arlen-Abend).  
 2. Abend, 29. Oktober  
**Der Tanz im Spiegel der Zeiten**  
 Ballettmeisterin **Mary Zimmermann** (Opernhaus Berlin), **Dr. Felix Günther** (Berlin).  
 Der Abend bietet durch Wort, Ton und Tanz ein Kulturbild in der Entwicklung des Tanzes.

3. Abend, 26. November  
 Kammersänger **Heinrich Hensel** (Hamburg) (Wagner- und Lieder-Abend).

4. Abend, 3. Dezember  
**.. Kammermusik-Abend ..**  
**Edith von Volgtländer** (Berlin), **Maria Schramm**, **Paul Schramm** (Berlin).  
 Karten im Abonnement 10.40, 6.40 u. 4.40 bei Heinrichshofen.  
 Jeder Abonnent erhält die im Verlag der Dekovor erscheinende illustrierte Zeitschrift **Konzert und Bühne** kostenlos durch die Post zugestellt. 8100

## Restaurant Barbarossa

Große Steinernetzstraße 7  
 Angenehmer Aufenthalt  
 Musikalische Unterhaltung.

## Fürstehof-Prunksaal

Letzte 8 Tage  
**Otto Reutter**

Dazu b. glänz. Programm. Anfang 7 1/2 Uhr. Kasse 10-1, 5-8 Uhr. Fernruf 7758. 181

## Admirals-Palast

Inh.: Hauptmann, Seböneckstr.

30jähriges Künstler- und Bühnen-Jubiläum des Direktors und Charakterdarstellers 2811

## Arthur Bellmann.

Zur Aufführung gelangen 3 prachtvolle Einakter: **Gepöfzte Herzen**, Lebensbild in 1 Akt von A. Bellmann. **In die Falle gegangen**, Schauspiel in 1 Akt v. A. Bellmann. **Die verhängnisvollen Pillen**, Pöffe in 1 Akt (im Residenz-Theater in Gera öftmal aufgeführt).

Der Jubilar in seinen Glanzrollen. Ein bunter Teil unter Mitwirkung hervorragender Künstler und Künstlerinnen.  
 Eintritt 1.00 Mk. im Vorverkauf im Admirals-Palast und B. Bachs Restaurant, Infel. An der Abendkasse 1.50 Mk.  
 Jede das verehrte Publikum zu meinem Ehrenabend aufs herzlichste ein **Arthur Bellmann**.

# Probst

Magdeburg, Berliner Str. 30/31 8028

## Probst-Café

Täglich ab 4 Uhr nachmittags  
 Virtuosen-Kapelle Franke

## Berliner Alter Strib Berliner Straße 9

Angenehmes Bekkehrstokal. Durchgefeind renoviert. Größter Mittagstisch — Abonnement — volle Pension. Diechaltige Abendkarte, mit und ohne Marken. Täglich Kebabuhu mit Weintraut. Saal, Vereins- und Klubzimmer an einigen Abenden noch frei. 2908

## Olympia-Theater Alte Neustadt Wittenberger Str. 4.

2814 Dienstag bis Donnerstag

## Der Günstling

Ein Drama aus der Rokokozeit in 4 Akten.  
 Außerdem das reizende Lustspiel in 5 Akten **Alles aus Gefälligkeit** v. Eugen Burg.

## Theaterverein Eintracht

Gegr. 1902 — Magdeburg-Neustadt. — Gegr. 1902  
 Mittwoch den 24. September im großen Saale von Gorbau's Festsaal „Zum Wintergarten“ (früh, Weiber Str.)

## Theater-Abend. Die Dorfherr.

Zur Aufführung gelangt:  
 Saalöffnung 6 1/2 Uhr. 2817 Anfang 7 1/2 Uhr.  
 Unsere wertigen Mitglieder nebst Angehörige werden hierzu freumbüchlich eingeladen.

## Erstes Magdeb. Bier-Kabarell

## Guldene Rose

Jeden Abend  
 Heitere Vorträge  
 Künstlerkonzert.

## R. Rappas Tanz-Institut

der beste Unterricht.

## Neuer Kursus

Beginn 7. Oktober. Anmeldungen zwischen 1 und 6 Uhr in meiner Wohnung rechtzeitig erbeten.

**Einzelunterricht** zu jeder Tageszeit.  
 Spezialität:  
**Original-Wiener 6-Schritt-Walzer.**  
**R. Rappa, Tanzmeister,**  
 Bischofstr. 15, pt. r.

## Tillys Berge

Hindenburgstr. 37, Fernspr. 8049  
 Saal 2911

für Vereins-Bergnügen noch an einigen Sonntagen u. Sonntagen frei. Anfragen erbitte durch Fernsprecher 8049. P. Eldau.

**Großes Bild** über Betten mit Samtüberdeckung billig z. verk. bei Eöpter. Gohle Straße 10, v. l. l. bedeutend unt. Preis zu verkaufen. Näh. Kühne, Lübecker Str. 22.

## Schicht's Marionetten Theater

Vornehmes Familien-Theater.

## Domplatz!

Kunst-2156  
 Marionetten  
 2 Grigory

Zauber-Pantomime und das andre Programm.

Täglich 4 Vorstellungen  
 Anfang 4, 5 1/2, 7 1/2 und 9 Uhr.

Gut erhaltener Kinderwagen mit Samtüberdeckung billig z. verk. bei Eöpter. Gohle Straße 10, v. l. l. Dr. Krimmer-Heberzieher 2. vert. b. Licht, Morgenstr. 51. 211

## Warme Speisen

2010 zu jeder Tageszeit! Große Auswahl — kleine Preise. **Gast- und Alte Rose** Logierhaus  
 Schwerfegerstraße 22, Nähe Alter Markt.

**Bolles Weißbierstube**  
 Wilhelmstraße 18.  
**Gute Küche.**  
 Otto Walters. 1854

## Stephanshallen

Kleinkunstbühne  
 Direktion Rich. Froherz

Erstklassige 2917

**Variété-Vorstellung!**  
 Näh. siehe Anschlagssäulen.

## Werderschloßchen.

Mittelstraße 9b.  
 Mittwoch, 24. September, nachmittags 4 Uhr:

**Bergnügen**  
 bestehend aus Vorträgen, Besetzung und Ball, zugunsten der zurückgekehrten Kriegsgefangenen.  
 Es ladet herzlich ein  
 Der Aufsicht.

## Magdeburgs führende Kleinkunstbühne!



Täglich 4 bis 7 Uhr:

## Künstler-Konzert

Tee — Kaffee — Schokolade.

Abends 8 bis 11 1/2 Uhr:  
**Das weltstädtische Kleinkunst-Programm**  
 Künstler-Konzert. 2420

Erstklassige Weine. — Prima Küche. — American-Drinks.

## Städtisches Orchester Hofjäger

Mittwoch den 24. September, abends 7 Uhr

## Erstes Volkskonzert

Historischer Zyklus deutscher Meister.  
 Leitung: Städt. Kapellmeister **Dr. Rabl**.  
 Eintrittskarten:  
 Nummerierte Plätze zu 2.00 Mark und 1.00 Mark bei Heinrichshofen und an der Abendkasse des Konzerttages im „Hofjäger“.

## Kleinkunstbühne

im Gesellschaftshaus Hohenzollern, Breiteweg 139/140

**Lya Said** — **Otto Seelicke** — **Jarry-Duo** — **Guido Herper** — **Käthe Lieban** — **Artur Berg** — **Marga Mälzer** — **Fred Tatal**  
**Original-Wiener Schrammeltrio Jung.**  
 Anfang 8 Uhr abends. 2901

# Mein Wäsche- und Aussteuergeschäft

verbunden mit

## Hohlsaum- und Stickereifabrikation

verlege ich mit dem heutigen Tage nach

# Kaiserstrasse 98/99

Eingang Alte Ulrichstrasse

# S. Gutmann.

**Rechtsbeistand**  
in allen Rechtsangelegenheiten  
auch in Vertrauenssachen, beson-  
ders in Ehe, Alimenen, Stra-  
u. Steuerfachen, Rechtsauskünfte  
Gesuche, Testamente, Beschwerde  
pp. O. Bourer, Volkshaus  
Str. Steinerneilichstr. 5, I, 9-7 116

**Gehen Ihre  
Uhren nicht?**  
Reparaturen jeder Art.  
Neue Uhren, Ketten, Kollier,  
Broschen etc. sehr preiswert  
Fr. Pöllnitz Uhr-  
machere  
Schönebeckstr. 8a, kein Laden

**Ramngarn-  
Stoffe**  
in blau, pro Mtr. 20.75 M.  
neu eingetroffen. 2308

**Rudolf Fab**  
Bismarckstrasse 48, 1 Tr.

**Dam. u. Kindergarderobe**  
fertigt sauber u. preiswert an  
**F. Wackernagel**  
Braunehirschtstr. 7, v. l. 2309

**Als Schneiderin**  
empfiehlt sich Fr. Schwalbe,  
Kantstr. 1, 3 Tr., Gg. Poststr.  
2201

**Kopfwäsche.**  
Großes Porzellan-Waschbecken  
mit Ventil und Wasserbehälter  
verkauft Reich, Schmidtstr. 51.

**Nur kurze Zeit**  
Wegen Räumung billig abgegeben  
**Handleiterwagen**  
Tragr. 2 8 4 5 6 u. 8 Jhr.  
Statt 65 65 80 100 125 150 Mtr.  
nur 42 55 68 85 105 130 Mtr.  
Rogge, Schenkenborststr. 17, 1.

**Handleiterwagen** starke Plek-  
führung, preis-  
wert zu verkaufen. Schütz,  
Ovenstedter Str. 3, neben  
der Wilhelmstr. 2303

**Neue Fuhrer** als Kohlen-,  
Kartoffel-,  
Holz- usw. werden angenommen  
und billigst ausgeführt. 2319  
P. Rogge, Elbstr. 8.

Unentgeltliche mündl. u. schriftl. Auskunft

**Korrespondenz** Formuler-  
Kunde-  
Scheck- und  
Wechselwesen

**Buchführung**

**Kontorkunde**

Schönechrift  
Stenographie  
Maschinen-  
schrift

**Ferdinand Simon** kaufm.  
Privatschule  
— Inh. A. Hirsch's Erben —  
Viktoriastraße 2. — Tel. 2742. 2858

Einzelkurse in allen Fächern

**Wichtig für Händler und Private**

Jeden Posten Haus-, Schneider- und Sack-  
lumpen, Wolle, Elbet, Alt- und Neutuch  
sowie Rotwein-, Weißwein- u. Sektflaschen  
8061 kaufen zu hohen Preisen

**Sorger & Freund**  
Schönebeckstraße 12 — Fernruf 7729 u. 6548.

**Haus- u. Küchengeräte** Herren- u. Damen-Mod.  
Aluminium-  
Kochgeschirre — Wasserkessel  
**Braugeschirr**  
*Paul Schwemcke*  
Hohepfortstraße 41,  
Ecke Büttelohrplatz. 880

**Reinwollene Herren- und Kostümstoffe**  
zu mäßigsten Preisen empfiehlt  
**Rudolf Fab, Bismarckstraße 48, I.**

**Für Schuhmacher!**  
Damen- u. Mädchenleisten  
Pantoffelleisten  
moderne Formen, für  
hohe und andre Ab-  
sätze sowie  
sind eingetroffen.  
**Carl Julius Braun, Magdeburg-Buckau,  
Schönebecker Straße 48.**

Die beste Stiefelpflege  
Bringt Krem **MAGOL** zu Wege.

Moderne feibene Schokblusen zum Ausfuchen 65.00, mod.  
feibene Blusen zum Ausfuchen 45.00, moderne Stoffröcke,  
Blondenform, zum Ausfuchen von 65.00 an, moderne feibene  
imprägnierte Mäntel sowie Kinderkleider, Seidenröcke etc.  
Selegenheits-  
Johannisbadstr. 7.

**Gelegenheitskauf!**  
Neu eingetroffen!

**Herren-, Burschen-, Kinder-Anzüge**  
nach der neuesten Mode sowie  
**Ulster, Paletots und Stoffhosen**  
in großer Auswahl!

**Sonnabends geschlossen!**

Jakobstr. 3 **J. Sorger** Jakobstr. 3

**Zigaretten** in und ausländischer gelber  
Tabak, F. Band., ohne Preis-  
ausdruck sowie  
billigt für Wiederverkäufer.  
**O. Bibow, Tabakwaren-Großhandlung,**  
Magdeburg, Bismarckstraße 19. Fernsprecher 6126.

**la. Zigarren** 550, 650, 700, 800, 900 bis  
1200 Mark pro Mille.  
**la. Zigaretten** 200, 220, 230, 250, 260 Mtr.  
usw. pro Mille.  
Garantiert reiner Tabak.  
Kautabak, große Rollen, 80 Mtr. pro 100 Stück  
**Max Netz, Sinzig am Rhein.**

**Fußbodenlackfarbe**  
schnell trocknend 2-Pfd.-Büchle Mtr. 8.— lief. solange  
und Klebfrei. Vorrat.

**Stuhlftze** pro Stück Mtr. 2.50  
**Farbbohnermasse** 1-Pfund-  
Dose Mtr. 6.00

**Cremers Tapetenhaus**  
2868 Inh.: Bützow & Erdmann,  
**Große Münzstraße 1.** Telefon  
5240.

**Karbid**  
**Karbidlampen**  
kauft man preiswert bei  
**Robert Wittig,**  
Fahrradhandlung,  
Bärtr. (Pagenhofer), Tel. 8409.

Garant. reiner überseeischer  
**Rauchtabak**  
von ausgezeichneter Qualität  
Pfd. 28 Mk., 1/10 Pfd. 2.80 Mk.  
Berjand nach außerhalb,  
gentnerweise billiger. 2812  
**Jonas Kühne,**  
Ladenverk. Alte Ulrichstr. 18

**Zigaretten**  
deutsche Marken, ohne  
Mundstück, Steuerband F  
reiner Tabak, v. 12 1/2 Pf.  
an, englische Goldflafe  
in Staniel, Steuerband F  
32 Pf. 3285

**Curt Rabe**  
Großhandlung und Ver-  
sandgeschäft, Mollke-  
straße 12c, Eingang  
Fürstent. Geschäftszeit  
9-3, Sonnabends 9-1.

**la. Kautabak**  
aus Kentucky-Tabak, in Dosen  
von 200 Rollen in schimmelreiner  
Lauge laufend abzugeben.

**Bernhard Sterner**  
Tabak-Großhandlung  
Magd.-Wilstr., Immermannstr. 15  
1788 Fernsprecher 6095.  
Vertreter **Fritz Süßenguth,**  
Wilhelmstr., Schenkendorfstr. 21

**Dänischer Kautabak**  
Stangen u. Original-Pakete wieder  
frisch eingetroffen. Zu haben bei  
**Friedrich Knierrnien**  
Restaurant zum Domstufen  
Blumenthalstr. 15.

**Dänischer  
Kautabak**  
laufend für Wiederverkäufer.  
Menge gegen Mtr. 5.50 franco  
Nachnahme. 2290  
**E. E. Heinrich, Bremen - Horn.**

Ab Montag den 22. September  
verlege ich die

# Verkaufsräume meiner Herren- und Damen-Schneiderei

in das Erdgeschoss.

**In meinem Schaufenster**  
zeige ich Ihnen  
einige Modelle

## Eleganter Herren- u. Damenkleidung

nur erstklassiger Anfertigung nach Mass in eigenen Werkstätten  
aus besten Stoffen.

Anfertigung auch bei zugegebenen Stoffen.

Meine seit ca. 30 Jahren am Platze bestehende Firma  
sowie meine langjährige Tätigkeit als Leiter der Mass-  
abteilung der Fa. H. Esders & Co. gibt Ihnen die Gewähr  
für tadellose Ausführung der mir übertragenen Aufträge.

# Carl Grassall

— Inhaber Rudolf Fausack —  
**Breiteweg Nr. 62/63 Fernsprecher 7097**  
gegenüber den Kammer-Lichtspielen.



**Ich schwöre auf Blendol**  
das beste flüssige Metallputzmittel  
in Glas- und Blechflaschen aller Größen überall erhältlich.  
Fabrik: Urban & Lamm, Charlottenburg.  
Vertreter: K. Schwerdtfeger, Magdeburg, Kantstr. 4.

**Bekanntmachung.**  
In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 19. September über die Lebensmittelverteilung wird folgendes bekanntgegeben:  
In der Woche vom 22. bis 28. September 1919 gelangt am Freitag den 26. und Sonnabend den 27. September 1919 in den amtlichen Fleischverkaufsstellen folgendes zur Verteilung:  
Auf Marke 21 bis 30 der Fleischkarte für Erwachsene insgesamt 250 Gramm Fleischkonerven (Brutto für Netto), auf Marke 11 bis 15 der Fleischkarte für Kinder insgesamt 250 Gramm Fleischkonerven (Brutto für Netto).  
Die Konerven befinden sich in 1/2 und 1-Kilo-Dosen. Der Verkaufspreis ist für die 1/2-Kilo-Dose auf 4.50 Mark, für die 1-Kilo-Dose auf 9.00 Mark festgesetzt.  
Umlauber, Besucher und Schiffer werden in derselben Weise beliefert.  
Für die Fleischabgabe in Gast- und Schankwirtschaften wird die Gültigkeit der einzelnen Marken auf 20 Gramm für die Woche festgesetzt.  
Geschäftszeit der amtlichen Fleischverkaufsstellen am Freitag den 26. und Sonnabend den 27. September 1919, von 8 1/2 bis 12 1/2 Uhr vormittags und von 4 bis 7 Uhr nachmittags.  
Magdeburg, den 20. September 1919. Der Magistrat.

Die Geschäftsstunden habe ich auf Dienstags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr festgesetzt. Das Geschäftszimmer befindet sich Breitenweg 40, I. Fernsprech-Anschluss 542.  
Burg bei Magdeburg, den 20. September 1919.  
Der Vorsitzende des Mieteinigungsamts für den Kreis Jerichow I.  
Reichardt 2801

**Ia. Herren-Kleiderstoffe**  
sind wieder eingetroffen und verkaufe solche zu billigsten Preisen.  
F. Schindler, Wagestr. 10a, 2 Str.

**Der beste und billigste Schutz gegen Einbruch**  
ist meine neue, verbesserte Schlosssicherung. Öffnen mit Einbrecherwerkzeugen unmöglich, in jedes Schloss einzufügen, nicht zu wechseln mit heute vollständig wertlosen Sicherheitschlössern. Die Sicherungen werden auf Wunsch von mir eingeseht.  
Verlangen Sie Muster! Postkarte genügt.  
1. Magdeburger Spezialgeschäft für Heimschutz.  
Gustav Braune, Apfelstraße 2.

Infolge günstigen Einkaufs von Holz bei der Kreisverwaltung bin ich in der Lage, meine selbstgefertigten Särge um 10 Prozent heruntersetzen.  
Särge für Erwachsene 150 Mt. u. höher.  
Lieferung innerhalb einer Stunde nach Bestellung an Krankenhäuser, Kliniken, Lazarette und Private.  
Ca. 250 Särge auf Lager. Kranztransport nach allen Friedhöfen frei mittels eignen, modernen Kranzwagens.  
Rich. Göthling, Neustadt, Lübecker Str. 103. Fernruf 5235.  
an Private Särge an Wiederverkäufer.

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 23. September 6. Abend.  
Rosa Kanten.  
Bar und Zimmermann.  
Anf. 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Mittwoch: Der Augenbild.  
**Wilhelm-Theater.**  
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
Jungfer Sonnenchein.  
Freitag  
Gasparone, der Bandit von Syrakus.  
Sonnabend  
Sangler Sonnenchein.

**Stenographen-Berein Magdgb. - Sudenburg**  
Weg. 1897 2299  
56 Halberstädter Straße 56.  
**Auskunft nunsonst bei Schwerhörigkeit**  
Ohrgeräusch, nervös, Ohrschmerz über unsre taufendfach bewährte, patentamtlich geschützt, Hörtrömmeln. Bequem u. unschädlich zu tragen.  
Gt. 136  
P. 284  
Sanis Versand München.

**Bier-Versand**  
in Flaschen, Siphons und Flaschen. Lieferung frei Haus  
Bahrenhofer, Schultzeiß und echte bayr. Biere.  
Bierverlag Schmidchen, Gustav-Adolf-Str. 24  
3955 — Tel. 6052 u. 8487 Wohn. —

**Zuschneidekursus**  
Gründlicher Unterricht im Zuschneiden und Schneidern  
Nachmittags- und Abendkurse  
Frau M. Eichel, Kaiserstr. 46.

**Handleiterwagen billiger**  
Spezialgeschäft Grünarmstraße Nr. 18b  
Wilhelm ABmus,  
Fernsprecher Nr. 8244. 2781 Fernsprecher Nr. 8244.

**Sahradmäntel und Luftschläuche**  
wieber in bekannt guter, feischer Preisqualität in größern Posten stets am Lager. Mäntel von 57.50 Mark, Schläuche von 27.50 Mark an.  
Bensch, Fahrradhaus, Breitenweg 258, am Bismarckdenkmal

**Rechtsbureau Referendar a. D. Lobegott, Gr. Münzstraße 5, Fernsprecher 7399.**  
Verfasser der Rechtsbücher „Das eheliche Vermögensrecht“ und „Die unglückliche Ehe“. Auskunst und alle schriftlichen Arbeiten in Ehefachen  
sowie allen andern Rechtsfachen, besonders auch in Steuerfachen.  
Sprechzeit 10-1 Uhr (auch Sonntags) und 8-6 Uhr.

**Elektrische Licht-, Kraft-, Klingel- und Telephonanlagen**  
werden sauber und preiswert ausgeführt.  
Reparaturen werden sofort erledigt.  
Kostenanschläge kostenlos.  
Willi Christensen  
Magdeburg-Neustadt, Hohe Straße 12, h. I.

**Inmali**  
der gute  
**Schubputz**  
Überall zu haben.

**Handel, Gewerbe und Landwirtschaft müssen Bücher führen**  
Das einfachste auf diesem Gebiet ist erreicht durch, die **BELU-Buchführung** (gesch.)  
Sie entspricht den gesetzlichen Vorschriften, schützt vor zu hoher Besteuerung, spart viel Geld, Zeit, gibt jederzeit Uebersicht, ist sofort einführbar, und leicht von jedermann ohne besondere Kenntnisse zu führen. Preis 15 Mark für eine vollständige Buchführung. Vertreter allerorts gesucht.  
Belu-Buchführungsvertrieb: K286  
Karl Henke, Magdeburg, Lüneburger Str. 30.

**Häute, Felle, Roßhaare Polsterhaare**  
kauft zu hohen Preisen  
Alfred Limmer, Schwerdtfegerstr. 13  
Telephon 6629. — Kunden von außerhalb erhalten Fahrvergütung

**Jede Dame**  
muß wissen, daß ich mit dem heutigen Tage in meinem Hause eine eigene Werkstat für  
**Impress-Hüte**  
eingerrichtet habe. Ich bin dadurch im Stande, innerhalb 8 Tagen  
**Winter-Hüte**  
für Damen und Kinder nach den modernsten Formen unapressen. Im Interesse sorgfältiger Ausführung bringen Sie bitte Ihre alten Hüte sobald wie möglich.  
Kaufhaus 3087  
**Georg Wittkowsky**  
Markt 14 Tel. 63

In der Nacht zum 20. September starb plötzlich und unerwartet bei treuer Pflichtenübung mein Fabrikwächter Herr  
**Wilhelm Padebusch**  
im Alter von 64 Jahren. 3144  
Der Verstorbene war 88 Jahre ununterbrochen in meinem Betriebe tätig. Mit regem Interesse stellte er seine ganze Kraft in den Dienst der Firma. Sein Hinscheiden ist ein schwerer Verlust für mich. Ich werde ihn nie vergessen.  
Albert Karuß.

In der Nacht zum 20. d. M. fand bei Ausübung seines Berufs der Fabrikwächter  
**Wilhelm Padebusch**  
durch Mörbhand einen jähen Tod.  
Dies erschütterte betrauern wir das plötzliche Ableben eines langjährigen, allgemein beliebten und geachteten Mitarbeiters, dem wir ein treues Gedenken bewahren werden.  
Das Personal der Firma Albert Karuß.

**Eine neue Pferdeschermaschine**  
zu verkaufen. S. Graf, Ende-60 Mt., Bettstelle mit Matratze 20 Mt., Stühle, Tisch 7 Mt. und Komplet. Federbett zu verkaufen  
Just, Fährtenufer 4, S. 1 Str., 2812 Eing. Gertraudenstraße.

**Altes Gold, Silber, Platin**  
kauft zu hohem Preise  
A. Sanger, Wilhelmstraße 17.  
**20 Mt. Belohnung**  
sichere ich dem zu, welcher mit meinem Fährtenwagen nachweisen kann, den ich am 18. d. M. zum Ziehen von der Neuen Neustadt nach der Alten Neustadt verborgte. Selbiger ist 1.20x2.40 m groß u. war mit Firmenstempel versehen. Willh. Ueber, Tischlerstr., Friedrichstraße 3.

**Trauerhüte**  
Schwarze Stoffe, Seide, fertige Blusen, Röcke, Handschuhe, Strümpfe, Schleier etc. 2850 in reichlicher Auswahl  
**Rudolf Broetje**  
Jakobstraße, Ecke Petersstraße.  
Filialen: Buckau, Neustadt, Sudenburg.

Am Sonnabend den 20. September, nachts 1 Uhr, entließ ich sanft nach kurzem, schwerem Leiden unser herzengutes, liebes Töchterchen  
**Sildegard**  
im Alter von 4 Monaten.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
Alwine Kahlmeier  
als Mutter  
und Karl Osterwaldt  
als Vater.  
Simon Osterwaldt u. Frau als Großeltern.  
Die Beerdigung findet am Dienstag vormittag 10 Uhr auf dem Neustädter Friedhof statt. 2824

Am Sonnabend nachmittag verschied nach langem mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, die treuherzige Mutter ihrer Kinder  
**Auguste Bringmann**  
geb. Dräger  
im 48. Lebensjahre. 2806  
Neue Neust. 22. Sept. 1919  
Die trauernd Hinterbliebenen Karl Bringmann u. Kinder.  
Die Beerdigung findet am Dienstag den 23. nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Neustädter Friedhofs aus statt.

Am Montag früh 9 Uhr starb nach längerem Leiden unser guter lieber Sohn, Bruder und Schwager  
**Erich Sabisch**  
im Alter von 29 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetruert an  
Magdeburg, den 22. Septbr. Breitenweg 241.  
Germann Sabisch u. Frau Klara geb. Woyshny  
Eise Dolata geb. Sabisch  
Käte u. Hermann Sabisch  
Walter Dolata als  
Erbs. Duenstall Schwager  
Die Beerdigung findet am Donnerstag den 25. Septbr. vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt. 2841

**Entlaufen**  
Schwarzer Gordonssetter  
Gegen gute Belohnung abzugeben  
Regierungstraße 24, Kontor lka.  
Ich habe irrtümlicherweise im Schützenhaus (Rotes Horn) einen falschen Würger erhalten, selbiger kann gegen den meinigen u. e. t. a. u. s. h. werden. 2213  
Rohl, Wilhelm-Raabe-Str. 3, III  
**Zu verkaufen**  
Gegen Wohnung (Stube, Kammer, Küche) eine etwas größere Wohnung im Parkeben gesucht. Offerten sind an die Firma Gebr. Speer in Parleben zu richten! 8148

**Gebr. Ladeneinrichtung**  
preiswert zu verkaufen 8180  
Konsumverein Niederniedelben.  
2898 Speisezimmer  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Kücheneinrichtungen  
sowie alle Einzelteile in großer Auswahl. Preisb. Reimhold Foy, Zudenburg, Schönberg Str. 18.

**A. E. G. - Drehstrom-Motor**  
120 Volt, 5 PS, 1400 Touren  
Aluminium-Wicklung, sofort billig abzugeben. Offerten unter B 499/1 an die „Z.“ erbeten. 469  
1 Ring verlinkter Draht, 5 mm stark, billig zu verkaufen bei Messing, Willestr. 7. 2820

**Carbid-Lampen**  
habe einige abzugeben Paul Kaerlein, Blaubelstr. 2. 2828  
Süßgetrocknete  
**Apfelschalen**  
zum Preis von Mk. 1.— pro Kilo laut amtliche Messungen, Mai Stamm, Dresden. Angebote und Lieferungen erbeten an meine Hauptgeschäftsstelle für  
Magdeburg und Umgegend  
Paul Witzsch, Magdeburg, Weinberg 18, I.  
und die durch Plakate kenntlichen Zweiggeschäftsstellen.  
Eine Mohrrübenladung eingetroffen 2824  
A. Engelbrecht, Olivenstädter

**Wegen großer Zufuhr prima frischer großer Schellfisch**  
Mund von 80 Pfennig an. Zeeland, Kabeljau im Ausfuhr. Frau Weh, Gr. Zunkerstr. 8.

**Guter Schäferhund**  
8 Wochen alt, zu verkaufen. 2827  
Lüderitz, Rottebstraße 27/28  
2 gr. gedeckte Kaninchen, billig zu verkaufen Just, Fährtenufer 4, S. 1 Str., Eing. Gertraudenstraße.

**Häffinnen** bedekt und verkauft von 8 bis 1 Uhr Hoffmann, Vogelgreifstraße 8, part.  
**Arbeitsmarkt**  
**Probitions-Reisende**  
zum Verkauf eines heute sehr verlangten Bedarfsartikels gesucht. Zu meld. bei G. Branne, Apfelstr. 2.  
Herren (auch Kriegsbefähigte) und Damen zum Vertrieb eines täglichen Verbrauchsartikels gesucht. Offerten unter B 2325 an die Expedition d. Volksstimme.

**Lehrling**  
für Schwarzblechschmiederei u. autogene Schweißung gef. Carl Diehl, Maschinenfabrik, Verl. Jnsleber Straße.  
Suche für meinen einzigen Sohn zu Ostern 1920 eine Lehrstelle als Feinmechaniker. Lehrgeld nach Vereinbarung, Alter 15 Jahre. Offerten unter B 2190 an die Expedition dieses Blattes. 2190

**Städt. Arbeitsamt**  
Männliche Abteilung.  
Gesucht werden:  
Zerstückungsfelle für Metallindustrie.  
Peterstr. 1 Fernruf 1012 u. 119)  
Welter Eisen-, Stahl- u. Metallformer.  
ältere Fernmacher.  
ältere Glashüser.  
geprüfte Geiger für Treppentrost, verkehrte Motorflugführer (außerhalb),  
Sof- u. Wiebereiarbeiter.  
Zerstückungsfelle für das Bekleidungsgetriebe  
Apfelstraße 5 — Fernruf 810  
Erläutige Großküch- u. Schneid-, Küchener.  
Weibliche Abteilung.  
Gesucht werden:  
Zerstückungsfelle für das Bekleidungsgetriebe  
Apfelstraße 5 — Fernruf 810)

**Erste Fabrikarbeiterinnen, erste Garnierinnen, geübte Waggularbeiterinnen, erste Fallenerbeiterinnen, erste Packarbeiterinnen, erste Jactarbeiterinnen, geübte Quarbeiterinnen, geübte Webnäherrinnen, selbstiger kann gegen den meinigen u. e. t. a. u. s. h. werden. 2213  
Rohl, Wilhelm-Raabe-Str. 3, III  
Gegen Wohnung (Stube, Kammer, Küche) eine etwas größere Wohnung im Parkeben gesucht. Offerten sind an die Firma Gebr. Speer in Parleben zu richten! 8148**

**Möbel-  
Einrichtung !!**

Speisezimmer,  
Herrenzimmer,  
Wohnzimmer,  
Schlafzimmer,  
Küchen 2894  
liefert und gestrichen,  
Schreibtische und  
Bücherschränke  
für Privat und Bureau  
sowie sämtliche  
Einzel-Möbel  
verkauft preiswert  
**Karl Kohle**  
Zischlermeister,  
Ratharinenstr. 2/4.

**Säcke!**

Gebrauchte  
Zutegeteube  
In allen Sortungen u. Größen,  
für Kartoffeln, Dünger, Ge-  
treide usw. bieten preiswert an.  
Muster gern zu Diensten.  
**Sackfabriken Paul Berg**  
u. **Albert Otto Klaue**  
Magdeburg-S.  
Tel. 642 und 693.

**Altmetalle**

Tuchabfälle  
Lumpen aller Art  
kauft zu höchsten Tagespreisen  
**F. Hirschhorn**  
128 Magdeburg-Buckau  
Maximstr. 18. Fernsprecher 5988  
Kaufe auch von Gänbieren.  
Jedes Quantum wird abgeholt.

**Woll!**

Wollen Sie  
die höchsten Tagespreise für  
**Altmetalle**  
Haus-, Sach- u. Tuch-  
Lumpen, Felle, Häute,  
Strohhaare und Wolle  
erzielen? Da verkaufen Sie  
nur bei **1857**

**Linial & Blutstein**

**Altmetalle**  
Kupfer, Messing, Rotguss,  
alt. Zinnblech, Blei, Metall-  
Späne kauft zu den höchst. Preisen  
**Buchhalter**  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181

**Altmetalle**

Kupfer, Messing, Rotguss, Späne,  
Zinn, Blei, Aluminium, Zinn  
kauft zu höchsten Preisen 2966  
**Auchhisiger**  
Kranischweg Str. 22  
Fernsprecher 7267.

**Robhaare**

Jeder Art kauft zu den höchsten  
Preisen 1788  
**Buchhalter**, Zischlerstraße  
Nr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Felle**

und Häute jeder Art kauft  
**Buchhalter**,  
Zschokkestr. 19/20, Fernspr. 8181.

**Pianos,**

Uhren, Ketten, Ringe,  
Gold- und Silberarbeiten  
aller Art sowie andre Gegen-  
stände sehr billig bei  
**F. Koch**,  
Leiterstraße 2, 1 Tr.

**Geld in jeder Höhe**

erhält man in meiner  
**Leihhaus-Abteilung**  
auf Gegenstände fast  
aller Art 2940

**4 Angebote!**

Besonders  
preis-  
werte

**Künstler-  
Gardinen**  
2 Schals, 1 Querbehang,  
aus gutem Mull (kein Ersatz)  
Fenster **55<sup>00</sup>**

Spezial-  
Verkauf  
II. Etage

**Halb-Stores**  
Mull, mit Spitzeneinsatz und Volant  
garniert, ca. 150 cm breit  
Stück **30<sup>00</sup>**

**Gardinen-Mull**  
verschiedene Muster,  
ca. 90 cm breit  
Meter **6<sup>00</sup>**

Große Auswahl  
**Eisen-  
Bettstellen**  
für Kinder  
und Erwachsene  
**Matratten**  
in verschiedenen  
Ausführungen.

**Küchen**  
komplett, 7teilig  
in verschiedenen Farben und  
Ausführungen  
**650<sup>00</sup>**

Abteilung  
**Klein-  
Möbel**  
Weiße Dielenmöbel  
Toilettentische  
Blumenkrippen  
Satz- und Rauchtische  
Bücherregale  
Korbmöbel  
in großer Auswahl.

**Besonders beachtenswert:**  
Große Neueingänge von  
**woll. Kleiderstoffen, Blusen- u. Seidenstoffen**  
Hemdentuchen, Louisianatuchen, Hemden- und Jackenbarchenten, Kleider- und Rock-  
barchenten, Inletten, Rolleau-Damast, Kleider- und Schürzen-Gingham, Kleider-Blaudrucks  
zu billigen Preisen

**H. LUBLIN**

Beste  
**Dauerwäsche:**  
Kragen  
Manchetten  
Vorstecker  
in großer Formenauswahl  
**Theodor Kraft**  
Sudenburg. 3083  
Halberstädter Str. 37

**Delz**  
Kragen, Hlito, Muffen  
werden umgearbeitet  
sowie neu angefertigt  
**Lina Badelt**  
Olvenstedter Straße 2

Ein reeller Erwerbsswe  
ist der Wiederverkauf mein  
täglichen Bedarfsartikel. Widme  
Sie sich dem Verkauf meiner er-  
stklassigen Erzeugnisse und be-  
schaffen sich dadurch einen dauer-  
haften, zufriedenen Kundenstamm  
**Ernst Feigenspan, Viktorstr.**  
Fernsprecher 8106.

Billige, neue Stoffe  
und die ersuchte Hilfe für Schne-  
dern: das neue Favorit-Modell  
Album (1.50 Mk.) sind erschienen  
Wer nach den beliebtesten Favorit-  
Schnitten arbeitet, w. d. schönste  
Kleid. f. billig. Geld erh. Z. bez.

**Anton Funke,**  
Breitweg 95 Gust.-Adolf-Str. 27  
Kunseiden-Panama, 80 cm br.  
in mod. Farb., Motor 18 u. 24 Mk.  
sehr vorteilhaft im Tragen. 287

Godseinen gebrannten  
**Kaffee** 12 Pfund  
**Kakao**  
**Schokolade**  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Ernst Vorlop, Lübecker Str. 25**

**Darlehen**  
erhalten reelle Baute gegen  
Möbelsicherheits  
**W. Rittgeroth, Bismarckstr. 26**

25 mod. Zeugnisabschriften  
Mark 1.50  
Vervielfältigungen von Archi-  
ven nicht, unter-  
scheiden, in Schriftart nach Wahl  
sehr preisw. Prospekt mit Muster  
gratis. Invalide Mus., Magde-  
burg-L., Gislener Straße 1. 2861

**Moha**  
im Dienste  
der Hausfrau!  
**Moha-Gasbadformen**  
Rochschraube  
**Gasherde**  
3092 von Junfer & Ruh.

**J. Jungren**  
Gas-, Wasser- und  
elektrische Anlagen  
213 a Breitweg 213 a  
(Ecke Dranienstraße).

**Umzüge**  
Führen aller Art  
Gepäckbeförderung, ein- und  
zweispännig, übernehmen sofort  
**Blau Radler**, Schönemannstr.  
Telephon 5250 und 2476.

**Gepäckbeförderung**  
Botenwege aller Art  
erledigen sofort  
**Expres- Eilboten**  
Himmelreichstr. 21.  
Fernsprecher 5363 u. 7398

**Schuhmacher-  
Armaschinen**  
kleinsten Kopf, preiswert zu ver-  
kaufen.  
**Lange & Pennigsdorf**,  
Magdeburg, Regierungstr. 29

**Nähmaschinen**  
auch defekte, sowie  
**Pfandschneide** kauft  
Güte, Goldschmiedebrille 5.

**Nähmaschinen**  
Reparaturen prompt u. preisw.  
**Lange & Pennigsdorf**, 217  
Magdeburg, Regierungstraße 29

**Mundharmonikas**  
in größter Auswahl sowie  
**Schmuckbänder**  
für Mandolinen u. Gitarren  
in entzückenden Neuheiten als  
2928 passendes Geschenk.  
**Robert Bensch**, Brei-  
teweg 258. Obern-Muffh.